MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 128. Sonnabend den 3. Juni 1843.

Uebermorgen wird keine Zeitung ausgegeben.

** Uebersicht.

Inland. Nachträglich sind in Bezug auf die Thätigkeit des schlesischen Provinzial-Landtages noch folgende von demselben berücksichtigte Petitionen von allgemeinerem Interesse zu erwähnen: 1) Petition eines Kandidaten: wegen Beibehaltung des dreijährigen Kursus im evangelischen Schullehrer-Seminar; 2) zweier städtischen Kommunen: wegen Gestattung der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlungen; 3) zufolge eingegangener Petitionen wegen Gehalts-Vergrößerung der Schullehrer faßte der Landtag den Beschluß: Se. Majestät zu bitten, das Sachverhältniß von den Regierungen untersuchen und dem nächsten Landtage das Ergebniß dieser Untersuchung mittheilen lassen zu wollen. 4) Petition einer großen städtischen Kommune: wegen Ermäßigung der Brief-Porto-Taxe; 5) einer städtischen Kommune: wegen Aufhebung der Weinsteuer in Schlesien, resp. in den östlichen Provinzen des Staates; 6) einer städtischen Kommune: die Stadtkommune von der Verpflichtung zu entbinden, städtische Unterbeamtenstellen mit zu Civilversorgungen berechtigten Militärpersonen zu besetzen und diese Verpflichtung ferner nur noch rücksichtlich der Stadtförster und der Polizei-Unteroffizianten bestehen zu lassen; 7) wegen Erstattung der Kosten für Aufgreifung und Detention der Vagabonden beschloß der Landtag Se. Majestät zu bitten: die Verwaltungsbehörden zur unweigerlichen Ausführung der, durch kein neues Gesetz aufgehobenen Instruktion des Edikts Sr. Maj. des Königs Friedrich II. vom 1. April 1772 für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz anweisen und diese Bestimmung auch auf die Oberlausitz ausdehnen zu lassen; 8) In Bezug auf die Hebung der vaterländischen Industrie und des Handels faßte der Landtag den Beschluß: Se. Majestät zu bitten, nachdem der Gewerbfleiß und die Industrie Schlesiens zu der gegenwärtigen Entwickelungsstufe gelangt, die in dem Gesetz vom 26. Mai 1818 § 5 ausgesprochenen Grundsätze der Reziprozität in der Steuergesetzgebung für die Einfuhr der Manufakte des Auslandes eintreten zu lassen, durch Retorsionsmaßregeln gegen das Ausland die Märkte des Inlands zu schützen, und durch Differenzialzölle die preußische Rhederei und den Absatz der Produkte inländischen Gewerbfleißes möglichst zu fördern. 9) Se. Majestät zu bitten: das auf der schlesischen Grenze eingehende russisch-polnische Roheisen zu besteuern; so wie zufolge eingegangener Petitionen wegen Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit und durchgängige Einführung kollegialischer Gerichte Se. Majestät zu bitten: 10) daß in allen Fällen, in welchen Prozesse des Gutsherrn gegen Gerichtseinsassen zu entscheiden sind, auf Antrag jeder Partei, das nach der Verordnung vom 14. Dez. 1833 substituirte Gericht das Erkenntniß abzufassen haben möge. — Nachdem der rheinische Provinzial-Landtag durch eine telegraphische Depesche benachrichtigt worden war, daß der Antrag auf die Protokollführung durch einen Stenographen nur von dem Landtage selbst ausgehen könne, beschloß derselbe am 17ten: daß die Bitten wegen der Bewilligung eines Stenographen und wegen eigener Zensur der Landtags-Verhandlungen in einer und derselben Petition behandelt werden sollen.

Deutschland. Am 25sten Mai ist die Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein von einer Prinzessin entbunden worden. — Die königl. hannoversche Landdrostei hat dem Magistrat und Bürger-Vorsteher-Kollegium (welche bekanntlich das Entlassungsgesuch des Stadt-Direktors Rumann nicht angenommen haben) zu wissen gethan, daß sie die Angelegenheit nochmals in Erwägung ziehen möchten, indem sonst der König von allen verfassungsmäßigen Mitteln Gebrauch machen werde. Hierauf ist zwar der Magistrat bei seinem ersten Beschlusse geblieben, hat jedoch der Landdrostei nicht undeutlich merken lassen, daß, wenn die Pensionirung des Stadtdirektors aus der Landeskasse bestritten würde, das Entlassungsgesuch vielleicht angenommen werden dürfte. Hierauf erklärt ein allerhöchstes Reskript, daß wenn nicht binnen 24 Stunden dieser Beschluß abgeändert würde, der § 177 des Landesverfassungsgesetzes gegen alle, durch das am 12. Mai publizirte Erkenntniß des Ober-Appellationsgerichts verurtheilten Mitglieder des Magistrats-Kollegiums zur Anwendung gebracht werden solle (also Suspension oder Amtsentsetzung); übrigens sei man von Seiten der Regierung zu einer Beihilfe zu der dem Stadtdirektor Rumann zu bewilligenden Pension bereit. Der Magistrat hat sich sogleich zu neuer Berathung versammelt, der König aber wegen dieser Angelegenheit die Reise nach England aufgeschoben.

Oesterreich. Von den Propositionen, welche dem eben eröffneten ungarischen Reichstage vorgelegt worden sind, haben folgende allgemeineres Interesse: den Frei- und Bergstädten solle ein angemessenes Stimmrecht bei den Reichstagsverhandlungen im Sinne der Gesetze gesichert werden; Errichtung und Verbesserung öffentlicher Verbindungswege zur Hebung des Handels; Errichtung einer Hypothekenbank für Gutsbesitzer.

Großbritannien. Der bekannte Dr. Pusey ist nun offen zur katholischen Kirche übergetreten. — O'Connell betreibt die Repeal-Agitation (Aufhebung der Union zwischen England und Irland) immer eifriger, während die Regierung fortwährend Vorsichtsmaßregeln anordnet, um einem etwaigen Ausbruche der Revolution mit Energie zu begegnen. — Am 26. Mai ist die von Lord Stanley eingebrachte Resolution, wegen Zulassung von Getreide und Mehl aus Kanada gegen ermäßigten Zoll, definitiv angenommen worden. — Einer Erklärung des Premier-Ministers zufolge ist von den drei Mächten: England, Frankreich und Rußland gemeinschaftlich eine Vorstellung an die griechische Regierung ergangen, daß sie ihre Schuld abbezahlen möchte; oder Falls dieses nicht fruchtete, daß den Repräsentanten dieser Mächte Instruktionen zugeschickt worden wären, wonach sie in Gemeinschaft mit der griechischen Regierung die nöthigen Maßregeln treffen sollten, durch welche die Zahlung für die Zukunft und die Wiedererstattung gesichert werde. — In Manchester haben ernste Unruhen stattgefunden; Soldaten hatten sich diesmal mit dem Pöbel verbündet.

Frankreich. Am 19. Mai ist das Zuckergesetz (mit der Grundlage des Passy'schen Amendements) in der Deputirten-Kammer mit 286 Stimmen gegen 97 angenommen worden. Demzufolge soll: 1) der gegenwärtige Zustand noch bis 1844 fortdauern, 2) die Concurrenz zwischen der einheimischen und der Kolonial-Zucker-Fabrikation neben einander fortbestehen, 3) der Kolonial-Zucker, nach wie vor, 45 Frcs. (pro 100 Kilogr.) Zoll bezahlen, 4) der einheimische Zucker, der mit 25 Fr. schon nicht bestehen konnte, jährlich um 5 Fr. gesteigert werden, so daß er nach 4 Jahren auch 45 Fr., also fast das Doppelte, zahlt. — Die Pairskammer hat am 22. Mai das Gesetz über die im Code d'instruction crim. vorzunehmenden Aenderungen verworfen. — Am 26. Mai nahm die Deputirten-Kammer den Gesetz-Entwurf in Betreff der algierschen Kreditfrage an.

Spanien. Der Generallieutenant Gomez de Butron ist zum General-Capitain von Catalonien ernannt worden. — Weil der Regent die Entlassung der Generale Linage und Zurbano nicht unterzeichnen wollte, hat sich das neue Ministerium wiederum aufgelöst. Der Präsident des Senats, Becerra, ist mit Bildung eines neuen Kabinets beauftragt, in welchem Herr Mendizabal die Finanzen übernehmen soll. Dem abgetretenen Ministerium sind die erfreulichsten Beweise von dem Zutrauen des Landes zu Theil worden, während Espartero durch dieses Benehmen immer tiefer in der Volksgunst sinkt.

Niederlande. Am 27. Mai ist in der zweiten Kammer der Gesetz-Entwurf über die Regulirung der niederländischen Staatsschuld verworfen worden.

Inland.

Berlin, 31. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Herzogl. Sachsen-Meiningenschen Ober-Landesgerichtspräsidenten, Edlen von Fischern, und dem Rittergutsbesitzer und Premier-Lieutenant a. D., Grafen Heinrich von Pourtalès-Gorgier, den St. Johanniterorden; dem Registratur-Vorsteher, Hofrath Pauli, im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, das Prädikat eines Geheimen Registraturrathes zu verleihen; den bisherigen Professor Dr. Dorner in Kiel zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Königsberg und zum Konsistorialrath und Mitgliede des Konsistoriums daselbst zu ernennen; und dem bisher im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beschäftigen Karl von Bausé bei seinem Ausscheiden aus diesem seinem Verhältnisse den Titel als Hofrath zu verleihen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die verwittwete Frau Großherzogin nebst Ihrer Hoheit der Herzogin Louise von Mecklenburg-Schwerin sind nach Altenburg abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Königlich Würtembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst Heinrich zu Hohenlohe-Kirchberg, von St. Petersburg. — Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Finanzminister, von Bodelschwingh, nach Groß-Bähnitz. Der Generalmajor und Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, von Neumann, und der Generalmajor à la suite Sr. Majestät des Königs, von Below II., nach Stettin. Der Kaiserl. Russische Staatsrath, v. Cube, nach Karlsbad. Durchgereist: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur, Prinz Georg zu Hessen, von Magdeburg kommend, nach Neu-Strelitz.

Das Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwaltung enthält folgende Circular-Verfügung an sämmtliche Oberpräsidenten: „Auf Grund des von Ew. ꝛc. mitgetheilten, imgleichen auch der von den übrigen Herren Oberpräsidenten eingeholten Gutachten, die vorläufige Freisprechung eines zur Disziplinar-Untersuchung gezogenen Schullehrers betreffend, habe ich Veranlassung genommen, eine nähere Berathung über diesen Gegenstand im Königlichen Staatsministerium herbeizuführen. — Das Königliche Staatsministerium hat sich im Wesentlichen mit der in meinem Schreiben vom 1. Juli pr. entwickelten Ansicht einverstanden erklärt, und es gleichfalls dem Begriffe einer disziplinarischen Untersuchung nicht für entsprechend gehalten, eine vorläufige Freisprechung wegen unzulänglichen Beweises eintreten zu lassen. Vielmehr müsse nach der Schwere der Anschuldigung und des Verdachts in jedem einzelnen Falle erwogen werden, ob das Urtheil auf Amtsentsetzung oder auf eines der gelinderen, disziplinarischen Strafmittel zu fällen, oder ob auszusprechen, daß kein Grund zu einer disziplinarischen Strafe vorliege. — Das Königliche Staatsministerium hat sich jedoch für überzeugt gehalten, daß die Richtigkeit dieser Grundsätze der unbefangenen Auffassung der Disziplinarbehörden von selbst nicht entgehen werde, und daß in dem Erscheinen eines einzelnen, davon abweichenden Falles keine genügende Veranlassung gefunden werden könne, den Erlaß einer besonderen Bestimmung in Form eines Gesetzes deshalb bei des Königs Majestät in Antrag zu bringen. Ver-

lin, den 9. April 1843. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Eichhorn."

* **Berlin**, 31. Mai. In unserm Hofleben ist eine Stille eingetreten, da Se. Majestät der König bereits nach Stettin und Ihre Majestät die Königin nach Dresden sich begeben haben, wo letztere gegen 4 Wochen zu weilen beabsichtigt. Der König wird sodann nur den 7. Juni hier verweilen und hierauf bis zum 20. k. M. die Residenz wieder verlassen. Morgen reist auch die Prinzessin Albrecht mit ihren erlauchten Kindern auf ihre Herrschaft Camenz in Schlesien, wo der Graf von Nassau bald einzutreffen gedenkt. Die Herzogin von Leuchtenberg dürfte nächsten Sonnabend erst ihre Reise nach Petersburg fortsetzen, wohin die hohe Frau wahrscheinlich der hier anwesende Großherzog von Mecklenburg-Schwerin begleiten wird. — Eine allgemeine Anerkennung findet der weise und gerechte Beschluß unseres Königs, daß die zu erbauende große Eisenbahn von Minden nach der Rheinprovinz nicht über Elberfeld, sondern über Düsseldorf geführt werde, wodurch diese Handelsstadt bedeutend gehoben, und den Unternehmern außerdem eine große Geldsumme erspart werden wird, welche die Führung der Bahn über Elberfeld mehr erfordert hätte. — Heute sind 2 große Oderkähne mit 400 Altlutheranern, die aus dem Oderbruch und hiesiger Umgegend sich gesammelt, hier durchgegangen, um nach Hamburg zu fahren, und von dort sich nach Amerika einzuschiffen, da sie sich in ihrem Glauben beeinträchtigt vermeinen. Hier weiß man nur, daß ihnen einige religiöse Gebräuche, wie z. B. das Taufen im kalten Wasser während der rauhen Jahreszeit, höhern Orts untersagt worden sind. Diese Auswanderer, größtentheils aus Landleuten und armen Handwerkern bestehend, ahnen in ihrer Einfalt nicht, welcher traurigen Zukunft sie entgegen gehen. — Der Gewinn von 100,000 Rthlr. aus der letzten Ziehung ist hier auf ein Originalloos gefallen, das eine nicht bemittelte Person allein spielte.

Man spricht hier wieder viel von einem Adel, der an den Grundbesitz haften soll, und die Theilnahme dafür wird stets größer. Interessant möchte es vielleicht zu wissen sein, daß schon im Jahre 1825 ein Patriot Andeutungen über eine solche Schöpfung zu machen gewagt und von ihm ein Gesetz vorgeschlagen wurde, welches folgende Feststellungen enthalten sollte: 1) Es werde von jetzt ab Niemandem der Briefadel ertheilt; 2) dagegen erhalte jeder eigenthümliche, sich zur christlichen Religion bekennende Besitzer oder Erwerber eines inländischen adligen Ritterguts für seine Person den Adelstand und das Recht, sich neben seinem bisherigen Namen, nach dem Namen seines Guts (oder eines von mehreren Rittergüttern, wenn er deren besitzt) mit dem Prädikat von nennen und schreiben zu dürfen; 3) diese Vorrechte gehen auf jeden Erben in so weit über, als er mit der Erbschaft wenigstens Ein ungetheiltes Rittergut erwirbt und in Besitz nimmt; 4) wer nicht ausschließlicher Besitzer wenigstens eines inländischen Rittergutes ist, darf sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen (§ 1395. 11, 20 L. R.) der Vorrechte zu 2 gar nicht, oder wer diesen Besitz aus irgend einem Grunde aufgiebt oder verliert, fernerhin nicht bedienen; 5) die Rechte des bei Publikation dieses Gesetzes schon bestehenden Adels bleiben übrigens mit der Maßgabe zu 1 unverändert. — Ein Gesetz vorstehender Art würde allerdings den gesunkenen Werth aller Rittergüter nicht unbeträchtlich emporheben; mithin einen Zweck erreichen, an dem jetzt so viel liegt; es würde wohlhabende Familien anreizen, Rittergutsbesitz zu erwerben und was noch besser ist, sich darin fortdauernd zu erhalten; es würde dem Irrthum, der den Adel für ein bloßes Gedankending ohne alle Realität hält, entgegenwirken; es würde dem Prädikat von eine selbst dem gemeinen Mann als gerecht einleuchtende Bedeutung beigeben; es würde endlich manche Uebel der Societät mildern, deren nachtheilige Folgen in der Geschichte klar vor Augen liegen. (Magdeb. Z.)

Potsdam, 30. Mai. Gestern fand das bereits früher erwähnte Pferderennen, die steeple chase, statt, arrangirt von dem Offiziercorps des Kgl. Garde-Husaren-Regimts. Der Lieut. Hr. v. Arnim war Sieger, und erhielt einen als Preis ausgesetzten schönen Säbel. Eine Menge Zuschauer zu Pferde wohnte dem Schauspiele bei, welches vom Wetter eben nicht gestört wurde. Ein besonderes Unglück kam nicht vor. Das Pferderennen fand in der Nähe des Jagdschlosses „der Stern" genannt, statt, von Friedrich Wilhelm I. erbaut, auf welches 14 durch den Wald gehauene Wege hinführten. Es wird sowohl von den Einwohnern, als von Fremden fleißig besucht, und dient hier zu einem großen Vergnügungsorte. — Der Löwe auf der Pfaueninsel endete unter unsäglichen Schmerzen, blieb aber bis zuletzt höchst gutmüthig. Rührend soll der Blick gewesen sein, womit er seine Wärter und Pfleger ansah, wenn diese seinen Käfig betraten. Er enthielt die Bitte um Rettung; anfänglich kam er sogar auf sie zu, und legte seinen Kopf auf ihre Knie, seufzend und stöhnend. Der Löwe ist etwa 15 Jahr alt geworden, und war ein Geschenk des Gen.-Consuls auf St. Thomas, Hrn. Blume, für den hochsel. König. Das Thier ist asiatischen Ursprungs und wird nun ausgestopft im zoologischen Museum prangen. Bei der Sektion ergab es sich, daß die Lungen bereits in Fäulniß übergegangen waren. Ueber elf Jahre befand es sich auf der Pfaueninsel. (Berl. N.)

Danzig, 28. Mai. Die Nachricht von der Ankunft Sr. Majestät des Königs am 2. Juni bestätigt sich vollkommen. (S. oben Berlin.) Es ist bereits von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten eine Kommission ernannt worden, welche die Festivitäten zum Empfange Sr. Maj. anzuordnen hat. Sie ist von der Bürgerschaft mit unbeschränkter Vollmacht ausgestattet, um die Anwesenheit des geliebten Landesvaters so würdig zu feiern, wie es die Liebe Seiner getreuen Stadt erheischt. — Die Reiseroute Sr. Majestät des Königs wird sicherm Vernehmen nach folgende sein. Von Berlin: 31. Mai nach Stettin, 1. Juni nach Köslin, 2. nach Stolp, 3. nach Danzig, 5. nach Marienburg, 6. und 7. auf der Rückreise, 8. nach Greifenberg in Hinterpommern, 9. über Treptow nach Kolberg, 10. in Kolberg, 11. zurück nach Stettin, 12. in Stettin, 13. nach Pom. Stargard, 14. nach Stettin, 15. nach Pasewalk, 16. nach Greifswalde, 17. nach Rügen (Stubbenkammer), 18. nach Stralsund, 19. in Stralsund, 20. über Anclam nach Berlin. (D.D.)

Einem zwar unverbürgten, aber allgemein verbreiteten Gerüchte nach wird zur Zeit der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs am hiesigen Orte, auch der Kaiser von Rußland hier erwartet. (Br. K. Bl.)

Köln, 22. Mai. Die in der Nacht vom 21sten d. M. verübte Beraubung der Post zwischen Andernach und Remagen muß von verwegener Hand verübt worden sein. Das der Vorschrift zuwider nicht in der Nähe des Postillons auf der Plandecke, sondern im Hintergrunde der Wache liegende Felleisen ist gewaltsam herausgenommen und im Rhein bei Niederbreisig leer wiedergefunden worden. Auch die Köln-Elberfelder Post wurde am 26sten bei Wald angefallen, doch gelang es den Thätern nicht, das Schloß zu öffnen.

Deutschland.

München, 27. Mai. Die Feier des 25jährigen Bestandes der ständischen Verfassung in Baiern wurde heute in hiesiger Residenzstadt auf festliche Weise begangen. Einen freundlichen Anblick bot schon am frühen Morgen das Standbild des höchstseligen Königs Max, das mit einem Immortellenkranz und dem reichsten Blumenflor geschmückt war. Um 9 Uhr hatte in der k. Hofkirche zum heil. Michael ein solennes Hochamt mit Te-Deum statt, wobei der Erzbischof von Bamberg (Mitglied der ersten Kammer) pontificirte, und welchem Ihre kk. HH. der Kronprinz, die Prinzen Luitpold und Karl von Baiern, dann S. H. der Herzog Max in Baiern mit sämmtlichen Mitgliedern beider Kammern ohne Unterschied der Confession beiwohnten. Nach geendetem Gottesdienst in der katholischen Kirche verfügten sich die genannten höchsten Personen so wie sämmtliche Reichsräthe und Deputirte in die protestantische Pfarrkirche, wo der Decan und erste Stadtpfarrer Dr. Böck (Mitglied der zweiten Kammer) einen der Feier des Tages angemessenen Vortrag hielt. Um 4 Uhr Nachmittag begann das Festmahl (von 220 Gedecken) im Hotel zum baierschen Hof, das die genanten Prinzen mit ihrer Theilnahme beehrten. — Wie man vernimmt, wird in der nächsten Kammersitzung eine königliche Entschließung promulgirt, welche die Dauer der diesjährigen Stände-Versammlung bis zum 30. Juni verlängert. (A. Z.)

Leipzig, 29. Mai. Der Artikel von den Russischen Ostsee-Provinzen aus dem Fankfurter Journal, (in Nr. 123 der Bresl. Z.) verbreitet in Betreff des Dorpater Professors Dr. Volkmann, falsche Nachrichten, die eine Berichtigung erheischen. Es kann nämlich weder von seinem Bleiben daselbst, noch von einer kaiserlichen Begnadigung die Rede sein, weil er gar nicht in Dorpat bleiben will, und weil er freiwillig, in gerechtem Unwillen über die bekannten Vorfallenheiten auf der Stelle seine Dimission genommen hat, und ehestens wieder in seinem Vaterlande eintreffen wird. Nur so viel ist wahr, daß er fortgefahren hat, Collegien zu lesen, aber ebenfalls nur aus freiem Willen und aus Liebe zu seinen Zuhörern und zur Universität, die ihm ehrenvoll ihren Wunsch, daß er Dorpat nicht verlassen möge, zu erkennen gegeben hat. (L. Z.)

Hannover, 28. Mai. Die Rumann'sche Angelegenheit ist schneller, als man erwarten konnte, zu Ende gebracht; ein Machtgebot des Königs hat sie geschlichtet. Das in den gemessensten Ausdrücken abgefaßte Reskript war, vom Könige selbst erlassen, an die beiden Kollegien des Gesammt-Magistrats und der Bürgervorsteher gerichtet und gestern Morgen 8 Uhr denselben zugekommen. Es lautet wörtlich wie folgt: „Wir haben erhalten und in die sorgfältigste Erwägung gezogen, was von Euch unter dem 24. und 26. d. Mts. wegen Wiederaufhebung der Suspension des Stadt-Direktors Rumann vorgestellt worden ist, und geben Wir Euch darauf das Nachfolgende zu erkennen: Wenn gleich Wir, sofern dem auf Dienstentlassung mit Pension gerichteten Gesuche des Stadt-Direktors Rumann nur die Rücksicht auf die städtische Kasse entgegengetreten sein sollte, nicht abgeneigt gewesen sein würden, auf geziemenden Antrag Unsere für Unsere Residenz stets gehegten gnädigsten Gesinnungen durch eine entsprechende pecuniäre Beihülfe zu bethätigen, so würden Wir Uns, wenn Ihr bei Eurer dermaligen Erklärung beharren solltet, durch Euren gegenwärtigen unbegründeten Antrag veranlaßt sehen müssen, sowohl des allgemeinen wie des städtischen Besten wegen nunmehr ein dem § 177 des Landes-Verfassungs-Gesetzes conformes Verfahren gegen die sämmtlichen, durch die unter dem 25. Aug., 7. und 16. Septbr. 1841 eröffneten Erkenntnisse Unserer hiesigen Justiz-Kanzlei verurtheilten zeitigen Mitglieder des allgemeinen Magistrats-Kollegiums eintreten und auch unter den jetzigen Verhältnissen bei der verfügten einstweiligen Suspension des Stadt-Direktors Rumann bis auf Weiteres es bewenden zu lassen. — Bevor Wir jedoch den hierunter bereits ertheilten Befehlen weitere Folge geben, wollen Wir annoch innerhalb 24 Stunden Eurer schriftlichen Erklärungen entgegensehen. Hannover, den 27. Mai 1843. Ernst August. J. C. v. d. Wisch." — Hiernach hat der Magistrat geglaubt, von seinem Antrage auf Wiedereinsetzung des Stadt-Direktors Rumann zurückgehen zu müssen, und es haben denn auch die Bürgervorsteher nicht weiter anstehen mögen, ihre Zustimmung zu der Pensionirung des Stadt-Direktors Rumann zu ertheilen. Weshalb die Letzteren in dem obigen allerhöchsten Reskripte eine Aufforderung erkannten, ihren zweimaligen, wohlerwogenen Beschluß sofort fallen zu lassen, ist nicht ganz klar. Furcht vor dem angedrohten Disciplinar-Verfahren kann es nicht gewesen sein, denn nicht ein einziges Mitglied des Bürgervorsteher-Kollegiums war in den Prozeß verwickelt (besoldete stetige Aemter haben sie ohnehin auch nicht einmal zu verlieren), folglich konnte die Androhung des Verfahrens nach § 177 des Landes-Verfassungs-Gesetzes auf das Bürgervorsteher-Kollegium durchaus keine Anwendung finden. Der Magistrat seinerseits konnte aber nicht dafür verantwortlich gemacht werden, wenn die Bürgervorsteher von ihrem verfassungsmäßigen Rechte der Geldverweigerung Gebrauch gemacht hätten. Indessen, wie gesagt, beide Kollegien haben ohne Widerspruch den Königl. Befehlen nachgegeben und bei der Pensions-Bewilligung nur die Hoffnung ausgesprochen, daß Se. Maj. die verheißene pecuniäre Beihülfe eintreten lassen werde. Die desfallsige schriftliche Erklärung des allgemeinen Magistrats ist noch in der gestrigen Sitzung ausgefertigt und unterzeichnet worden und ohne Verzug an den König befördert. (H. C.)

Hamburg, 30. Mai. (Wollbericht.) In den Monaten April und Mai waren die hiesigen Umsätze in diesem Artikel ziemlich bedeutend, doch sind dieselben nur dadurch herbeigeführt worden, daß die Inhaber alter Wolle, in der sicheren Erwartung eines billigen Einkaufes auf den bevorstehenden Märkten, sich entschlossen, ihre Läger mit ansehnlichem Verluste zu räumen.

Oesterreich.

Die Berathungen des großen ständischen Ausschuß-Congresses zu Innsbruck, welche am 26. April eröffnet und seitdem ununterbrochen fortgesetzt wurden, sind am 19ten v. Mts. auf herkömmliche Weise geschlossen worden.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden die Petitionen vieler Departemental-Bewohner um Freigebung des Unterrichts diskutirt. Sie geben dem Marquis Larochejaquelin wieder Gelegenheit, gegen das Universitäts-System aufzutreten. Derselbe verlangt, daß das 1830 verheißene Gesetz über die Freihet des Unterrichts endlich eingebracht werde. Hr. Odillon Barrot meint, daß, was die Angriffe auf die Universität anbelange, die Tagesordnung ausgesprochen werden solle, nicht aber, was das Prinzig der Unterrichtsfreiheit anbelange. Hr. Villemain und Hr. Carné verlangen das Wort. (Die Sitzung dauert fort.) — Prinz Hieronimus Napoleon Bonaparte hat sich bei seiner Zurückkunft aus Spanien in Marseille mit dem Grafen La Roche Pouchin im Zweikampf schlagen wollen, allein es gelang dem Präfekten und den andern Behörden, das Duell zu verhindern. Der Prinz selbst sollte Hausarrest haben, allein er gab sein Ehrenwort, daß er sich nicht schlagen würde. Graf La Roche Pouchin warf einen Handschuh ins Zimmer des Prinzen mit den Worten: „Prinz Napoleon, das sende ich Ihnen." Der Graf wurde verhaftet und der Prinz verließ nach einem Aufenthalt von 6 Tagen die Stadt Marseille.

Das Urtheil des hiesigen Königlichen Gerichtshofes, welches sich in dem Prozesse der Presse dahin ausgesprochen hatte, daß es diesem Blatte freistehe, unter dem Titel Bulletin des Tribunaux ein Beiblatt erscheinen zu lassen, welches als integrirender Theil der Zeitung betrachtet werden müsse und deshalb weder einer neuen Caution, noch dem Stempel unterworfen sei, ward bekanntlich von dem obersten Gerichtshofe kassirt und die Sache dem Königlichen Gerichtshofe von Amiens zugewiesen. Dieser hat sich jetzt im entgegengesetzten Sinne ausgesprochen, das Bulletin des Tribunaux für ein besonderes Journal erklärt und den verantwortlichen Herausgeber desselben wegen Umgehung der gesetzlichen

Formalitäten zu 200 Fr. Geldstrafe und einmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Die Berathungen und Verabredungen zwischen einer hohen Person und der Königin Christine sind fast vollständig gelungen und haben die Krisis, die in sechszehn bis achtzehn Monaten hätte eintreten müssen, schon jetzt herbeigeführt. An zweierlei wenigstens hält man hier in den höchsten Regionen fest: erstens daß Königin Isabelle einen Bourbon heirathe, und zweitens, daß Frankreich seinen alten Einfluß auf Spanien wieder herstelle und bewahre. Beides würde mit der Zerstörung des englischen Interesses in jenem Lande und des englischen Einflusses auf dasselbe zusammentreffen, indem der Triumph Frankreichs sich über den Sturz Englands erheben müßte. Schon hatten das Geld der Ex-Königin und die von den Tuilerien ausgehenden Rathschläge einen Handels-Vertrag zwischen Spanien und England unmöglich gemacht. Olozaga und ein Theil der Majorität der neuen Cortes waren von hier durch Worte oder noch glänzendere Gründe gewonnen worden. Der Fall des Ministeriums Rodil war gleich beim Zusammentreten der neuen Cortes das nothwendige Ergebniß dieser Maßregeln. Nach den von Olozaga, Cortina und Lopez vollführten verschiedenartigen Intriguen und Kunstgriffen bildete Lopez ein Ministerium mit der Gewißheit einer nur kurzen Dauer. Es ward sogleich beschlossen, daß man dem Regenten gewisse Zugeständnisse abverlangen müsse, die ihm, wenn er sie ertheilte, alsobald den Stab brächen, während sie, wenn er sie abschlüge, nichtsdestoweniger sicher, obwohl nicht so unmittelbar seinen Sturz herbeiführten. Eines dieser Zugeständnisse war eine förmliche Amnestie, die alle politischen Auswanderer in Frankreich, Carlisten und Christinos, berechtigen sollte, nach Spanien zurückzukehren, so daß die einen ihre ursprünglichen revolutionären Pläne wieder verfolgen, die andern die hier in geheimen Conferenzen ausgesponnenen Rathschläge und Vorschriften ins Werk zu setzen versucht hätten. Eine andere jener Forderungen an Espartero war, er solle sich von Linage und Zurbano lossagen, von ersterem, seinem treuen, ergebenen und geschickten Freund, von letzterem, seinem eifrigen, standhaften und unternehmenden Parteigänger: Linage aus Grundsatz und Ueberzeugung der Freund der Verbindung mit England; Zurbano der tödtliche unbarmherzige Feind aller Schmuggler und Rebellen, aller Carlisten und Christinos. (Ich will mich nicht damit aufhalten, ein drittes dem Regenten abverlangtes Zugeständniß zu besprechen, nämlich die Ernennung Roncali's zum Befehlshaber von Barcelona — Roncali's, der den Diego Leon vertheidigte; denn dies war von geringerer Bedeutung.) Die Amnestie würde wahrscheinlich bewilligt worden sein, hätte die am 19. d. förmlich verlangte Entlassung Linage's und Zurbano's dem Regenten nicht über die ganze Sachlage die Augen geöffnet: diese Forderung schlug er sogleich entschieden ab. Die Abdankung des Ministeriums Lopez war (wie Sie aus dem Moniteur gesehen haben) hiervon die unmittelbare Folge. Eben so rasch geschah die Berufung Hrn. Becerra's, Präsidenten des Senats, zur Bildung einer neuen Regierung, an welcher Mendizabal als Finanzminister Theil nehmen soll. Somit haben wir ein aus der Deputirtenkammer genommenes Ministerium fallen und den Regenten genöthigt gesehen, eines, mit dem Präsidenten des Senats an der Spitze, zu bilden. Daß die Abgeordneten diesem Ministerium ihre Unterstützung verweigern werden, ist beinahe gewiß. Eine Auflösung der Cortes und eine neue Wahl von Männern die dem Espartero nicht minder feindlich sind, wird erfolgen. Und so wird der letzte Kampf um den Sturz des Regenten und des englischen Einflusses früher beginnen als man erwartet hatte. Die gegenwärtigen Wahrscheinlichkeiten sind, daß Espartero und der englische Einfluß fallen, und die Tuilerien nebst Christinen triumphiren werden. Erst am letzten Freitag (19.) sagte Hr. Guizot zu einem Freund: „Wir haben die Engländer in Madrid bereits beseitigt.“ Sollte England indessen triftige Gründe zu einer Einmischung finden, so dürfte das Ergebniß des Conflictes die Behauptung Hrn. Guizots keineswegs bestätigen; aber freilich hat das britische Cabinet diesem Staatsmann wie seinem hochbegabten Fürsten zu viel Dankbarkeit und Freundschaft bezeugt, um sich rasch und entschlossen in einen Streit mit ihnen einzulassen; auch haben die Engländer außerdem näher bei sich — ich meine in Irland — einen bedeutungsvolleren Kampf auszufechten: und so sind, ich wiederhole es, die Wahrscheinlichkeiten in Spanien mehr zu Gunsten Christina's und Frankreichs als Espartero's und Englands. (A. Z.)

Spanien.

Madrid, 19. Mai. Im Kongresse der Deputirten wurde gestern der Absatz der Adresse, welcher auf die auswärtigen Verhältnisse Bezug hat, diskutirt. Die Gesinnungen, welche die Adresse der Deputirten in dieser Beziehung ausspricht, bilden, so wie der Ton, in dem sie abgefaßt sind, einen schneidenden Gegensatz zu denen, welche der Senat in seiner Adresse an den Tag legte. Wenn diese an die Noten von 1823 erinnern, so zeichnen sich jene durch nicht geringeres Unabhängigkeitsgefühl, wohl aber durch größere Mäßigung und Würde aus. Namentlich wird der Wunsch, nach Erweiterung der politischen Verhältnisse mit dem Auslande ausgedrückt. Ein Amendement des Deputirten Delgra's (eines Arztes), des Inhaltes, daß man bereit wäre, jede fremde Dazwischenkunft in Angelegenheiten Spaniens zurückzuweisen, wurde nicht in Erwägung gezogen. Bei dieser Gelegenheit sagte der Minister-Präsident Lopez Folgendes: „Wir haben schon in unserem Programme erklärt, daß wir bemüht sein würden, unsere Verhältnisse zu anderen Mächten zu befestigen und zu erweitern, und dabei immer die unserer Nation gebührende Würde und die ihr entsprechenden Interessen zur Richtschnur zu nehmen. Jetzt können wir hinzufügen, daß das, was damals ein Wunsch war, jetzt als eine begründete Hoffnung betrachtet werden kann.“ Der Deputirte Romero Gonzalez beantragte, daß in dem in Frage stehenden Absatze der Adresse der Wunsch einer baldigen Wiederherstellung der Verhälthältnisse zum römischen Stuhl ausgedrückt werden möchte. Dieses Amendement wurde vom Kongresse in Erwägung gezogen.

Gleich nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Deputirten befragte der Deputirte Portillo den Kriegs-Minister, ob es wahr wäre, daß die Regierung beabsichtige, die Armee aufzulösen und eine Menge Vertheidiger des Vaterlandes Hungers sterben zu lassen. Der Kriegs-Minister erklärte diese Gerüchte für durchaus falsch und fügte hinzu, es sei ihm der Ort bekannt, von wo aus sie in Umlauf gesetzt würden. Er sei bereit, den Plan vorzulegen, in Folge dessen die Armee im Gegentheil um 8000 Mann vermehrt und dienstunfähigen Offizieren die Civil-Laufbahn eröffnet werden solle. Herr Madoz behauptete darauf, daß hohe Intriguanten nicht nur die Truppen gegen die Bürger aufzureizen, sondern sogar die Nationalmiliz gegen die beabsichtigte Amnestie einzunehmen bemüht wären. Plötzlich verließ der Kriegsminister den Saal und es entstand eine heftige Aufregung unter den Deputirten. Es wurde darauf ein von Olozaga und Anderen unterzeichneter Antrag verlesen, des Inhaltes, an den Regenten eine Botschaft zu richten, um ihm für den Amnestie-Gesetz-Entwurf zu danken. Herr Olozaga erklärte, das Ministerium wäre bereits aufgelöst, und dies Ereigniß bezeichne die bevorstehende Krisis des Ueberganges der Königin zur Volljährigkeit. Er, Herr Olozaga, erkläre, daß er der Regierung nicht fernerhin dienen werde, falls sie auf unparlamentarischem Wege ein Ministerium zusammensetze. Man trachte verschiedenen Deputirten nach dem Leben, aber die Meuchelmörder möchten sich einstellen.

Madrid, 20. Mai. Heute fand eine sehr lebhafte Sitzung der Deputirten-Kammer statt. Die Ernennungs-Dekrete der neuen Minister werden verlesen und mit Murren aufgenommen. Herr Olozaga hält eine heftige Rede gegen das neue Kabinet, und nennt Land und Regenten unglücklich. Er schließt mit den Worten: „Gott rette das Vaterland und die Königin!“ Die Kammer erklärt das Verfahren ihres Präsidenten von gestern für würdig und ehrenwerth. Herr Becerra, der neue Minister-Präsident, verliest ein Dekret, welches die Kammern auf den 27. Mai vertagt. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben. — Die Stadt war heute in großer Bewegung, doch ist die Ordnung nicht gewaltsam gestört worden. Mendizabal hat sich klüglich enthalten, in der Deputirten-Kammer zu erscheinen. Volkshaufen durchzogen die Straßen unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit! Nieder mit den Ayacuchos!“ Im Senat ging die Notifikation von der Bildung des neuen Ministeriums mit aller Würde vorüber. Im Kongreß aber war es anders. Als Gomez Becerra und Hoyos eintraten, erhob sich auf allen Punkten des Saales ein furchtbares Geschrei. Der Deputirte Quinto rief: „Hinaus mit einem Menschen, der hier nichts zu thun hat, mit einem Minister, den wir nicht anerkennen!“ Hoyos mußte sich entfernen. Es wurde dann das Dekret des Regenten zur Ernennung der neuen Minister verlesen; bei dem Namen Mendizabal brach der Tumult aufs neue aus; man hörte rufen: „Fort mit dem Dieb!“ Die Minister wurden beim Wegfahren insultirt. [Am Abend des 20. Mai mußte das Militär die aufgeregte Volksmenge auseinander sprengen. Die Munizipalität hält es mit dem Regenten und auch die Truppen sind für ihn.] — 7 Uhr Abends. Das Ayuntamiento hat ein Manifest an den Regenten gerichtet, in welchem die Unordnungen, die Nachmittags stattgefunden, getadelt worden. Das Ayuntamiento bietet seine Mitwirkung zur Aufrechthaltung der Ordnung an. Man zweifelt nicht mehr, daß die Auflösung der Kammer bald erfolgt.

Schweiz.

Luzern, 24. Mai. Eine Versammlung des geistlichen Rural-Kapitels Sursee ist vorzüglich deswegen wichtig, weil am Schlusse der Sitzung die Freunde der höheren Lehranstalt in Luzern ihre künftige Haltung auf den Fall hin, daß die Jesuiteneinführung durchgesetzt werden sollte, zuerst offen ankündigten. Im Namen derselben erklärte der Pfarrer Elmiger aus Schüpfen, daß, wie die Feinde der Anstalt, organisirt und planmäßig, auf die Zerstörung derselben hinarbeiteten, ohne bisher einen haltbaren Grund dafür anzugeben, nun auch die Freunde der Lehranstalt, ebenfalls vereint und planmäßig, zur Erhaltung derselben wirken würden.

Man liest im „Schweizer Beobachter“ in Bern vom 25. Mai: „In Wallis stehen nach den letzten Briefen die Sachen der Parteien so, daß, wenn nicht, was jedoch wahrscheinlich ist, in diesem Augenblick schon Blut geflossen, die Parteien in den nächsten Tagen werden hand- und waffengemein werden.“

Lokales und Provinzielles.

* Breslau, 2. Juni. Seit längerer Zeit sind hier die Proben der Sonnen-Gas-Beleuchtung erwartet worden, nachdem die städtische Behörde den Unternehmern durch Einräumung des zum Etablissement nothwendigen Platzes bereitwillig entgegengekommen war. Das Unternehmen selbst begegnete mannigfachen Schwierigkeiten; die Beschaffung des Materials, für dessen auserlesene Beschaffenheit nicht gewöhnliche Garantieen vorhanden sein müssen, ist erst nach vielen Anstrengungen möglich gewesen. Gestern haben die Proben vor den ersten Behörden der Stadt und vielen andern Gästen in dem Etablissement selbst stattgefunden. Sowohl der freie Platz, als zwei Stuben waren beleuchtet; nächst den Gasflammen von verschiedener Größe und Gestalt wurden auch die verschiedenen äußerlichen Vorrichtungen gezeigt, Laternen, Kandelaber, Lüstres und andere Konstruktionen für die Beleuchtung von öffentlichen Plätzen und größeren und kleineren inneren Lokalen. Wenn letztere in Hinsicht auf elegante und geschmackvolle Formen nichts zu wünschen übrig lassen, so haben sich auch die Gasflammen selbst, soweit man nach dem Platze, in dem sie sich befanden, und nach der Erinnerung an die gewöhnlichen Gasflammen zu beurtheilen vermag, durchaus als probehaltig bewährt. Sie geben ein schönes und intensives Licht von einer Durchsichtigkeit, daß man durch dasselbe eine Petit-Druckschrift mit Bequemlichkeit lesen kann; sie sind ferner mild und durchaus geruchlos. Ein genaueres Referat müssen wir den Federn von Sachkennern überlassen, die bei der Wichtigkeit des Unternehmens für unsere Stadt wohl nicht verabsäumen werden, ein öffentliches Urtheil abzugeben.

Anfrage.

(Eingesandt.)

Das Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau oder wer sonst der Verfasser des Berichts über das diesjährige Jagdrennen in Nr. 126 der Zeitung ist, wird hiermit höflichst ersucht, den Satz: „56 ritterschaftliche Mitglieder, dem ersten und zweiten Stande angehörig, hatten ꝛc.“ authentisch zu deklariren. Sollte unser Ersuchen unberücksichtigt bleiben, so würden wir uns im öffentlichen Interesse verpflichtet meinen, einige öffentliche Interpellationen an den sogenannten zweiten Stand unserer Stadt und Provinz zu richten.

Aufforderung.

Die Freunde und Schüler des am 10. Dezember 1842 verstorbenen Musik-Direktors und Organisten Franz Wolf beabsichtigen die Grabstätte des Verstorbenen mit einem Denkmal zu zieren. Die Herren Partikulier Moritz Ernemann (Ring im Aderholzschen Hause) und Referendarius Ferdinand Guhrauer (Klosterstraße Nr. 1a, 2 Treppen) sind bereit, Beiträge, von Auswärtigen postfrei, in Empfang zu nehmen.

Breslau, 2. Juni. Allen Freunden der so gesunden und kräftigenden Flußbäder wird die Nachricht willkommen sein, daß das Baden in der Oder bei der vorgerückten Jahreszeit und dem schönen warmen Wetter bereits höchst angenehm ist. Diese wenigen Worte mögen Allen, die in den früheren Jahren von diesem, den Körper kräftigenden Vergnügen Gebrauch machten, ein Fingerzeig sein, sich der höchst zweckmäßig eingerichteten Bäder der Herren Kroll und Linderer recht bald zu bedienen. L. F.

— In der Breslauer Zeitung vom 1. Juni c. wird der Wunsch ausgesprochen, den Namen des Kutschers der Droschke Nr. 25, welcher im Wagen einen Beutel mit 100 Rthlr. gefunden und sofort abgeliefert hat, öffentlich bekannt zu machen. Diesem wird, obgleich der Kutscher nur seine Schuldigkeit gethan hat, hiermit genügt. Es ist Carl Seifert aus Riemberg.

Uebrigens ist zu bemerken, daß schon öfters und weit bedeutendere Summen von den Kutschern in den Wagen gefunden und sogleich abgegeben worden sind, welches bisher immer eine stille — wenn auch keine öffentliche Anerkennung gefunden hat.

Die Inspektion des ersten Breslauer Droschken-Vereins.

Kunst-Ausstellung zu Breslau 1843.

Erste Abtheilung.

VI.

Landschaften.

Die Zahl der Landschaften auf allen Kunstausstellungen ist immer groß gewesen, in den letzten Jahren hat sie noch zugenommen, und was die künstlerische Behandlung betrifft, so hat sich die Landschaftsmalerei

— im Allgemeinen — ungemein vervollkommnet. Wie in allen Theilen der Kunst, gehört auch hier das Ausgezeichnete zum Seltenen. Bei Anzeige der Landschaften ist es unmöglich, über jede derselben, selbst auch nur einige Worte zu sagen; die meisten derselben sind überdies leicht verständlich und jedes Auge, welches sich gewöhnt hat, die Natur anzuschauen und in ihren verschiedenen Beleuchtungen aufzufassen, die kleinen Schönheiten eben so zu erkennen, wie die großen richtig zu würdigen, wird sich in landschaftlichen Gemälden bald zurecht finden. Die Natur ist aber so mannigfaltig, daß sie die allerverschiedensten Auffassungen gestattet, es kommt also darauf an, daß der Künstler diejenigen zu seinen Darstellungen wähle, welche schön sind, und daß er das Ungewöhnliche und Besondere möglichst vermeide; Momente, die in der natürlichen Erscheinung oft herrlich, aber für den Pinsel selten erreichbar sind, von den Beschauern aber nicht begriffen werden. Es ist schwer einen Nebel, ein Gewitter, schwierig Regenschauer abzubilden, solche Erscheinungen erfordern ein großes und tiefes Naturstudium; dasselbe gilt von den Bildungen der Gewölke, den Lüften und den oft magischen Beleuchtungen, von denen einer der größten Landschaftsmaler, Claude le Lorrain, sagte, er möchte noch einmal wieder jung werden, um sie von Neuem zu studiren. Wenn nun das Siegel der Wahrheit dem Einfachen angehört, so wird die Bestrebung der Landschaftsmaler, die Natur in ihrer einfachen Größe oder großen Einfachheit nachzubilden, gewiß allen zu empfehlen sein, worin wieder der eben genannte große Maler wie in seinen prachtvollen Gemälden, so auch in seinem Liber veritatis als Beispiel dienen kann.

Wie die Landschaften, so haben auch die Seestücke (Marinen) in neuerer Zeit, vorzugsweise nach Vorgang der Franzosen und Holländer, die Maler beschäftiget, und das Meer in seinen gewaltigen Wirkungen und in seiner stillen Größe hat Gelegenheit genug dargeboten, auf dem Felde der Kunst frische Kränze zu erwerben. Auf der gegenwärtigen Ausstellung begegnen uns gleich beim Eintritt in die Säle zwei bedeutende Kunstwerke, eine große Marine, Nr. 9, von Andreas Achenbach und mit derselben Aufschrift ein zweites Bild von Theodor Hildebrandt, Nr. 176, von welchem Künstler noch ein Hafenstück „Abfahrt zum Fischfange", Nr. 177, vorhanden ist. Achenbach ist längst als einer der tüchtigsten Marine-Maler bekannt oder vielmehr berühmt, und die große Marine, die hier aufgestellt ist, gehört zu seinen bedeutendsten Leistungen. Sie stellt das aufgeregte Meer dar, welches ein Schiff an das Ufer geworfen, wo es, wenn nicht gescheitert, doch bedeutende Haverie erlitten hat; viele Passagire sind geborgen, andere noch nicht gerettet, ein Ertrunkener wird aus dem Meere hervorgetragen. Wie alle Seestücke dieses Meisters, trägt auch dieses das Gepräge eines sehr gründlichen Studiums der Natur und ist mit keckem, kräftigen Pinsel gemalt. Zu der großen Naturscene scheint die Staffage weniger geeignet, und sie ist sogar kleinlich zu nennen, denn weder treten die Geretteten, noch die, welche den Verlust erlitten haben, weder die Freude, noch die Trauer in Harmonie mit der überaus trefflichen Darstellung der Natur. Neben dem Bilde von Achenbach nehmen die von Hildebrandt einen ehrenhaften Platz ein, fast noch mehr die von Hoguet, und unter diesen vorzugsweise dasjenige, welches der Schles. Kunstverein erkauft hat, Nr. 185, Französische Schiffe vor Anker nach einem Sturm bei noch hochbewegter See. Beiden zuletzt genannten Künstlern wird man ein getreues Naturstudium zugestehen müssen, während man in der Manier ihrer Malerei überall die Bestrebungen entdeckt, den berühmten französischen Marinemalern sich anzubilden, was nicht als ein Tadel ausgesprochen sein soll, wogegen Achenbach in seiner Behandlung der Natur einen ganz eigenthümlichen Weg eingeschlagen hat. Von Eugene Isabey befindet sich eine Strandgegend von kräftiger Wirkung, Nr. 217, ausgestellt, wogegen die Bilder von Coignet — Neapel, Nr. 62, und von Perrot, Nr. 354, Hafen von Livorno — und Nr. 355, Marine, nicht den ausgezeichneten Sachen — auch nur entfernt entsprechen, die wir früher von ihnen auf unsern Ausstellungen zu bewundern Gelegenheit hatten.

Die bekannten Namen fast aller berühmten und mehr oder minder bedeutenden Landschaftsmaler unserer Zeit finden wir in dem Katalog dieser Ausstellung wieder, die Mehrzahl ihrer Gemälde sind indessen von kleinerm Umfang, keines von dem jener vortrefflichen Gemälde von Coignet, Perrot, den beiden Schirmers u. A., wie sie in den letzten Ausstellungen aufgestellt waren, wogegen sich unter den vorhandenen, selbst kleineren, sehr viel Gutes und Schönes und einzeln auch sogar Ausgezeichnetes vorfindet. In der zweiten Abtheilung der Ausstellung werden sich noch eine Anzahl schöner Landschaften aufgestellt finden. Die alphabetische Ordnung des Katalogs verfolgend, ist die erste der sehr gelungenen Landschaften die von Heinrich Crola, Nr. 66, Abtei Walkenried bei Nordhausen. Im Thale, in dem bereits die Dämmerung eingetreten, liegen einsam die Ruinen und ein stilles Dorf in Bäumen versteckt; man sieht schon das Licht in den Zimmern, überall herrscht Stille, die Heerde eilt nach Hause, und ehe sie den Stall erreicht, ist das Dunkel eingetreten, die letzten Sonnenstrahlen spielen noch am Horizont und der Mond tritt aus Gewölk hervor. Es herrscht in diesem Bilde eine so schöne Harmonie und ein so feiner Ton und so richtige Beobachtung der Natur, daß jeder Beschauer mit Vergnügen vor demselben verweilt und sich in die Poesie des Bildes vertieft. Fast dasselbe Motiv hat Felix Schiller aus Breslau bei seiner Landschaft geleitet, nur daß er ein größeres und mächtigeres Naturbild zum Gegenstand seiner Landschaft wählte, Nr. 424, der Chiemsee in Baiern — Abendlandschaft — Zeit des Ave Maria. Von einer schönen Natur dazu begeistert, hat unser Landsmann uns ein wahrhaft poetisches Bild gegeben. Auch hier ist es Abend, die Sonne beleuchtet nur die obersten Spitzen der Höhen und Thürme, die verlängerten Schatten bedecken die Thäler, der Vollmond steigt auf, aber sein Licht hat noch nicht Kraft genug gewonnen, um den Tag zu vertreiben, ein neblichter aber warmer Duft breitet sich über die Gefilde und Berge, man glaubt das Säuseln des Abendwindes zu hören. Das Scheiden des Tages ruft die Herzen zum Gebet, und zwei Mönche — die einzige Staffage des Bildes — verrichten das Abendgebet. Was diesem Bilde noch an Technik abgehet, ersetzt es vollkommen durch den reizenden poetischen Hauch, der über dasselbe ausgegossen ist und das gereicht dem Künstler zu ganz besonderem Lobe; und wir wünschen ihm von Herzen Glück zu dem Wege, den er für seine Kunst eingeschlagen hat. — Prachtvoller hat Dahl seinen Gegenstand aufgefaßt, Nr. 68, und sein Schloß an dem See mit allem Glanz der Farben geschmückt, dessen die Landschaftmalerei fähig ist, wogegen die Landschaft von van Eycken, Nr. 88, (Eigenthum des Kunstvereins zu Posen) sich durch die höchste Einfachheit auszeichnet. Eine flache niederländische Gegend, die man bis in die entfernteste Weite über eine Ebene hin verfolgt, mit Feldern und Dörfern, klar bis zum Horizont und von der Sonne überall beschienen, ein wahres Lichtbild. Die Landschaft an sich hat nichts besonderes Interessantes, allein der Künstler erweckt durch seine verständige und gedachte Behandlung, durch sein Studium des Lichtes und Schattens auf dieser ebenen Fläche und den Schmelz seines — obwol etwas zu grünen — Colorits, an seinem Werke eine Theilnahme in dem Beschauer, welche er gewiß mancher schönen Gegend, die weniger glücklich aufgefaßt war, entziehet; und die er vielleicht einem anderen sehr werthvollen Blde, dem von Bernhard Fiedler, Nr. 90., der See von Annecy in Savoyen aus dem Grunde nicht zuwenden wird, weil Gegend und Colorit nicht recht verständlich sind, und unsere Augen jene blaue Färbung nicht kennen, die der Maler über sein Bild ausgebreitet hat. Bei Auffassung landschaftlicher Gegenstände kommt es vielfach auf den Standpunkt an, den der Maler festhält und von dem aus er seinen Gegenstand beobachtet. Der verstorbene Professor Rösel, pflegte zu sagen, der Landschafter müsse auf den Geist merken, der ihn an den bestimmten Orten führe und spreche: hier steh' still. Daß er selbst diesen Wink verstand, hat er in seinen schönen Zeichnungen bekundet. Friede seiner Asche! und möge der Geist der Schönheit ihn in die schönsten Regionen geleitet haben und er des ewigen Frühlings genießen. Selbst tüchtige Landschaftmaler verstehen diesen Wink nicht, und stellen entweder landschaftliche Scenen dar, die, wie richtig sie auch an sich in der Natur sind, doch eine allgemeine Theilnahme nicht zu erwecken vermögen, als Beispiel mag ein an sich vorzügliches Bild gelten, das von R. Kummer, Nr. 269, Ungarische Ebene bei aufsteigendem Gewitter. Man muß an diesem Bilde den Fleiß und die Naturbeobachtung unbedingt loben, allein der Gegenstand und zumal in dem gegebenen Maaßstab, läßt uns theilnahmlos und der Beschauer ermüdet in der Betrachtung. Andere Landschafter, von entschiedenem Talent und glücklicher Naturbeobachtung erkennen doch nie, was sich malerisch darstellen läßt und wie es gegeben werden muß, um zu gefallen, Wir führen wieder als Beispiel zwei wackere Künstler an, Brücke, der so viele italienische Landschaften den Ausstellungen zusendete, und doch nicht den Reiz der Schönheit ihnen zu geben vermag, der uns gerade in dieser Natur, die das Schöne in sich trägt, bezaubert, z. B. Nr. 56., und C. Grieben, der im Style der tüchtigen niederländischen Meister namentlich Waldlandschaften (Nr. 119—123) malt. Man kann ihm weder Naturbeobachtung absprechen noch die technische Behandlung seiner Bilder tadeln, allein sie sind von keiner richtigen Stelle aufgefaßt, und es mangelt ihnen der Reiz, der uns an die einfachen Blätter eines Waterloo, Kolbe und Köbel u. A. so zauberisch fesselt.

(Fortsetzung folgt.)

Wollmarkts-Bericht

am 30. Mai.

Die Flauheit, die fast in allen Geschäftszweigen seit dem vergangenen Herbst vorherrschte, hat mit ihrem nachtheiligen Einfluß auch das Wollgeschäft nicht verschont; Fabrikanten klagen, daß sie bei den bezahlten Wollpreisen an der Waare keinen Gewinn hatten, und Wollhändler, die nach überseeischen Plätzen consignirten, konnten nur mit nicht unbedeutendem Verlust ihre Wollen realisiren. Unsere Spekulanten hatten sich daher auch dieses Jahr sehr bedächtig zurückgezogen und Käufe auf den Schafen, was sonst in so bedeutendem Maaße geschieht, fast gar nicht abgeschlossen. Die Aussichten für diesen Markt stellten sich daher nicht günstiger als voriges Jahr; das Geschäft hatte sich nicht gebessert; im Gegentheil! der Muth, die rechte Lust fehlte, was am Ende natürlich ist, da schon seit mehren Jahren das Wollgeschäft kein rentables genannt werden kann. Die Käufer kamen daher wol sämmtlich mit der Ansicht her, unter den vorjährigen Preisen zu kaufen. Diese Ansicht hat sich indessen nicht bestätigt, und wenn auch hin und wieder Partieen mit einigen Thalern unter den vorjährigen Preisen verkauft wurden, so sind dagegen wieder eben so viele mit mehren Thalern darüber bezahlt worden, so, daß man mit Recht wol sagen kann, es behaupteten sich die vorjährigen Preise.

Das zum Wollmarkt gebrachte Quantum bestand bis heute aus:

	40000	Ctr.	Schlesischer Wolle,
	5000	„	Posenscher und Polnischer dito,
	1000	„	Oesterreichischer dito,
	46000	Ctr.	
hierzu	6000	„	altes Lager,
also	52000	Ctr.	zusammen;

um circa 20000 Ctr. weniger als im vorigen Jahre; die Ursache eines so bedeutenden Ausfalles ist, daß in Schlesien 15 bis 20 p.C. weniger geschoren worden sind, dann, in Kalisch diesesmal auch Wollmarkt abgehalten wird, der ungefähr 5000 Ctr. dem unsrigen entzieht, und endlich: daß von polnischer Wolle nur Weniges herbeigeführt werden konnte, da die kalten Maitage dort die Schur verzögerten. Im Allgemeinen war Wäsche und Manipulation zu loben, nur der Charakter der Wollen hatte gelitten; sie waren hohl, matt, schnell gewachsen und es fehlte ihnen jene gedrungene Kraft, die der Käufer so vorzüglich sonst bei Schlesischen Wollen findet.

Die Preise der verkauften Wollen stellten sich folgendermaaßen:

Schlesische Einschur, Superelectoral	110	bis	120	Rthl.
= = Elektoral . . .	100	=	105	=
= = hochfeine . . .	80	=	90	=
= = feine	75	=	80	=
= = mittelfeine . .	65	=	70	=
= = mittle	53	=	60	=
= = geringere . . .	48	=	50	=
Zweischur, extrafeine . .	60	=	65	=
= feine	50	=	55	=
= geringere . .	42	=	48	=
Posensche und Polnische 1. Sorte	60	=	65	=
= = = feine . . .	53	=	55	=
= = = mittelfeine	48	=	50	=
= = = ordinaire	42	=	48	=
Zweischur, feine	48	=	52	=
= mittelfeine	40	=	45	=
= geringe . . .	38	=	40	=
Schlesische hochfeine Sterblingswolle	65	=	78	=
= feine =	55	=	60	=
= mittelfeine =	48	=	52	=
Schweiß- u. Gerberwolle, feine . .	46	=	52	=
= = = mittelfeine	38	=	42	=
Lammwolle, feine . . .	75	=	85	=
= mittelfeine	60	=	65	=
Schlesischen Ausschuß	45	=	60	=
Polnischen Ausschuß	35	=	45	=
Zackelwolle weiße . . .	19	=	22½	=
= schwarze . .	14	=	18	=

Super-Elektoral- und Elektoral-Wollen, von denen der größte Theil schon vor dem Markte durch frühere Abschlüsse verkauft war, sind im Markte nicht beliebt worden und befinden sich bei Abfassung dieses Berichts noch mehre vorzügliche Schäfereien in erster Hand; von denen, die verkauft wurden, kann man nicht ganz vorjährige Preise notiren.

Der meiste Umsatz war in Wollen von 60 bis 75 Rthlr., dann in hochfeinen von 90 bis 100 Rthlr. und endlich: in den geringern Gattungen. Sterblings- und Schweißwollen sind sehr gefragt.

Käufer haben sich in reicher Anzahl eingefunden; als Hauptkäufer sind indessen im Markte nur die Königl. Seehandlung, rheinländische und englische Fabrikanten aufgetreten; von Wollhändlern hat zwar jeder Etwas, aber keiner viel von Bedeutung gekauft. Das bis heute Morgen noch unverkaufte Quantum kann man approximativ auf 12 bis 14000 Ctr. angeben, wovon wol noch Manches vor gänzlichem Schluß des Marktes in andere Hände gehen wird.

Die Zufuhren von polnischen Wollen werden bis Ende dieser Woche eintreffen, und wenn die Käufer nicht zu rasch den andern Märkten zueilen, so können wir noch auf einen lebhaften Verkehr rechnen.

Moritz Mansfeld.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 128 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 3. Juni 1843.

Wollmarkts-Bericht vom 2. Juni.

Gestern und vorgestern ward der Markt so lebhaft, wie man dies von denen gewohnt ist, die man nicht zu den schlechten zählt. Die Preise hielten sich, wie es unter solchen Umständen wohl zu erwarten ist, nicht allein auf dem Stande der ersten Tage dieser Woche, sondern es wurde auch für viele Partieen mehr gezahlt, als wie die früheren Tage darauf geboten worden war. Der Fall, wie er sonst sehr häufig vorkommt, daß Mancher hintennach gern für den früher gebotenen Preis verkaufen möchte, kommt bis jetzt nur ausnahmsweise vor, auch kann man es rühmen, daß diesmal nicht, wie es wohl sonst oft genug vorkam, manche Käufer die Verkäufer mit Spottgeboten oder unnützen höhnenden Bemerkungen über die Waare beleidigten. Nur ein einziger Fall der Art ist dem Schreiber dieses bis jetzt zu Ohren gekommen Es wird immer wahrscheinlicher, daß bis morgen Abend das Meiste aufgeräumt sein wird, und daß die letzten Verkäufer nicht weniger für ihr Produkt bekommen werden, als wie sie, wenn sie auch in den ersten Tagen hätten verkaufen können, dafür erhalten haben würden. Die endlich allgemein gewordene Ueberzeugung, daß wirklich mindestens nur ein Fünftheil weniger Wolle, wie sonst, am Markte war, hat unstreitig die Lebendigkeit des Marktes herbeigeführt, weil nunmehr die Käufer einsehen, es sei Zeit, sich zu versorgen, wenn man nicht zuletzt leer ausgehen wolle.

E.

Mannigfaltiges.

* In dem allgemeinen Krankenhause zu Wien sind die Weiß'schen Waldwollen-Decken in jeder einzelnen Abtheilung versucht worden. Wir finden einen sehr günstigen Bericht des Dr. Pellischeck in mehreren österreichischen Zeitschriften. Der Berichterstatter setzt namentlich die großen Vortheile, welche diese Decken im Vergleiche zu den wollenen bieten, auseinander und rühmt ihre Anwendung bei einer Reihe von krankhaften Zuständen des Körpers. Wenn er aber schließlich auch den einen Wunsch aussprechen zu müssen meint, daß bei Anfertigung der Waldwollendecken künftig auf eine größere Erzeugung von Wärme Bedacht zu nehmen sein möchte, so scheint uns darin lediglich ein Lob der Güte des Fabrikats zu liegen; der Mangel an Wärme ist bei den dichten und festen leinenen Ueberzügen der Waldwollendecken wohl erklärlich, verliert sich aber nach längerem Gebrauche, als ihn der Dr. Pellischeck beobachtet hat, insbesondere nach dem Waschen. Die Erfindung des Herrn Weiß in Ziegenhals hat übrigens auch bereits im Auslande Anerkennung und Beachtung gefunden. Aus England und Frankreich sind bei ihm Bestellungen eingetroffen und zugleich Verhandlungen wegen Ueberlassung seiner Erfindung angeknüpft worden. Hier in Breslau befindet sich bekanntlich eine Niederlage des schätzens- und empfehlenswerthen Fabrikates.

— Am 4. Mai um halb 10 Uhr Abends brach in der königlichen Leibgedingstadt Neubidschow (Böhmen) in der sogenannten Altbidschower Gasse Feuer aus, welches fast die ganze Altbidschower Gasse, den Altbidschower Thorthurm, dann einen Theil der Pragervorstadt verzehrte. Im Ganzen sind 56 Wohn- nebst Nebengebäuden bis auf den Grund eingeäschert worden. Da in diesem Stadttheile alle Häuser von Holz waren, so verbreitete sich das Feuer sehr schnell und es wurde demselben nur durch das Abreißen der Dächer an beiden Enden der Stadt Einhalt gethan. Der Schaden beträgt im Ganzen über 43,000 Fl. C.-M. Manche Familien retteten nur das nackte Leben.

— Am 27. Mai. Um 8 Uhr Morgens wurde Gumbinnen von einem bedeutenden Brandunglück heimgesucht; zwölf Häuser, worunter 8 zum Salzburger Hospital gehörig, 5 Scheunen und 45 Achtel Holz wurden ein Raub der Flamme. Das Feuer entstand in einem zum Hospital gehörigen Stalle.

— Wie die Franzosen über Alles Calembourgs machen müssen, so sagen sie jetzt nach dem Prozeß Caumartin, Dlle. Heinefetter habe bei dieser Geschichte vier Töne ihrer Scala verloren, nämlich la, mi, si und re (l'ami Sirey).

Berichtigung. In dem in Nr. 126 dieser Zeitung gegebenen Berichte über das Jagdrennen ist S. 997 der Name des dritten Mitkonkurrenten nicht mit abgedruckt worden und heißt es vollständig: 3) der braune Hengst Acteon des Lieutenant von Somnitz im 2. Leibhusaren-Regiment, geritten vom Besitzer.

Redaktion: C. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Oberschlesische Eisenbahn.

Verpachtung der Restauration im Empfangshause des Bahnhofes zu Ohlau.

Die in dem Empfangs-Gebäude auf dem Ohlauer Bahnhofe der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft etablirte Restauration soll

vom 1. Juli a. c. bis 1. April 1846

verpachtet werden. — Wir haben zur Abgabe der Gebote auf

Donnerstag den 8. Juni Nachmittags 2 Uhr

im Empfangs-Gebäude des Breslauer Bahnhofes einen Termin angesetzt und laden Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß jeder Bietende eine Caution von 300 Rthl. in coursirenden Staatspapieren oder Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft in dem Termine zu übergeben hat.

Das zu verpachtende Lokal nebst Inventarium wird der Bahnhofs-Inspektor Herr Kirschke in Ohlau Pachtlustigen nachweisen; auch sind bei demselben die Verpachtungs-Bedingungen einzusehen. Breslau, den 20. Mai 1843.

Das Direktorium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Schlesischer Kunstverein.

Den Mitgliedern des Schlesischen Kunstvereins erlauben wir uns bei Eröffnung der Kunstausstellung und der bei dieser für die Verloosung zu erwerbenden Kunstsachen auf folgende Festsetzungen des Statuts II. § 5—8,

Art. 5. Mitglieder, welche dem Verein neu hinzutreten wollen, können an der nächsten Verloosung nur dann Theil nehmen: **wenn sie bis acht Tage vor derselben den zweijährigen Beitrag einer vollen Aktie entrichtet haben.** Dafür soll das hinzutretende Mitglied auch Anspruch auf ein Exemplar der inmittelst von dem Kunstverein veranlaßten Lithographien oder Kupferstiche haben.

Art. 6. Ueberhaupt kann kein Mitglied, welches seine Beiträge bis zu diesem Termine nicht eingesendet hat, an der Verloosung Theil nehmen, sondern seine Aktien-Nummer wird zurückgelegt, jedoch **bleibt das Mitglied zu Entrichtung seiner Beiträge dessenungeachtet verpflichtet, da auf dieselben bei der Ausgabe gerechnet war.**

Art. 7. Demnach bleibt jeder Beigetretene so lange als Mitglied verpflichtet, bis er seinen Austritt schriftlich dem Verwaltungs-Ausschuß anzeigt. **Gehet diese Anzeige bei Letzterem innerhalb der ersten sechs Monate des laufenden Jahres ein, so darf das austretende Mitglied für dieses Jahr keinen Beitrag entrichten; gehet sie aber innerhalb der letzten sechs Monate erst ein, so ist der Austretende noch verpflichtet, den vollen Beitrag für das laufende Jahr zu bezahlen.**

Art. 8. **Wer seinen Beitrag nicht zu rechter Zeit entrichtet und ihn auch auf ein zu erlassendes Erinnerungsschreiben „nicht binnen acht Tagen einsendet," von dem wird, wenn er ein Auswärtiger ist, angenommen, daß er „die Einziehung des Beitrages durch Postvorschuß genehmige."**

aufmerksam zu machen. Wir ersuchen dieselben, ihre Beiträge an die Kunsthandlung des Herrn **Karsch** hierselbst einzusenden, oder während ihrer Anwesenheit in Breslau abzugeben, und bemerken: daß die zur Verloosung gelangenden Kunstgegenstände: **Gemälde, Lithographien** und andere ꝛc., welche während **der Ausstellung nach und nach erworben werden,** in derem Lokale: Blücherplatz im Börsengebäude, zusammen gestellt werden; eine Liste zur Einziehung der Subscription liegt dortselbst, so wie in der Karsch-schen Handlung stets bereit.

Im Namen und Auftrage des Verwaltungs-Ausschusses für den Schlesischen Kunst-Verein.

Ebers. Kahlert.

Die erste Abtheilung der **Breslauer Kunstausstellung** ist nur noch bis zum nächsten Dienstag, den 6. Juni, Abends 6 Uhr zu sehen und wird bereits **Donnerstags** die zweite Abtheilung (213 Gemälde enthaltend) eröffnet sein. Mittwochs den 7ten bleibt behufs der zu treffenden Einrichtungen die Ausstellung ganz geschlossen.

Breslau, den 3. Juni 1823.

Ebers. Kahlert. Herrmann.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Es ist die Absicht, das Aufstellen und Abnehmen der Tribüne, des Stalles, des Waagehäuschens, des Beobachtungs-Thurmes, der Pfosten und Pfähle, der Schauplätze, der solche umschließenden Einzäunung und der Jagdnetze, auf der Rennbahn bei Grüneiche, an den Mindestfordernden im Wege der Submission auf eine Reihe von Jahren zu überlassen. Die Bedingungen, welche zu übernehmen sind, können bei dem General-Sekretär, Herrn Grafen v. Wengersky, Klosterstraße Nr. 1, ersehen werden. Unternehmer, welche auf das Geschäft einzugehen geneigt sind, haben bis zum 10. Juni d. J. ihre Offerten bei unterzeichnetem Direktorium einzureichen, welches sich über die eingegangenen Submissionen demnächst entscheiden wird. Breslau, den 30. Mai 1843.

Direktorium des Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Die Berliner allgemeine Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse

besaß zu Anfang d. J. bereits 88721 Rthlr. Vermögen, unterstützte 35 Wittwen mit 4040 Rtlr. jährl. Pens. und zählte 594 Mitglieder, welche für 22820 Rtlr. jährlicher Beiträge ihren Frauen 64850 Rtlr. jährl. Wittwen-Pens. nebst 16212 Rtlr. Begräbnißgeldern gesichert haben. **Sie beginnt mit dem 1. Juli d. J. ihr 14tes Semester.** Anmeldungen zum Eintritt werden von mir angenommen und Reglements zu 3 Sgr. verabfolgt.

Breslau, den 22. Mai 1843.

J. Müllendorff, Kaufmann, Taschen-Straße Nr. 28.

Kursaal in Salzbrunn.

Nachdem ich den in jeder Beziehung bequem und elegant eingerichteten Kursaal hierselbst, der zugleich Gasthof ist, und dem ich durch 3 Jahre als Geschäftsführer vorgestanden, vom 1. d. Mts. ab für eigene Rechnung in Pacht genommen, und eröffnet habe, erlaube ich mir, denselben der geneigten Beachtung des reisenden Publikums mit der gehorsamsten Versicherung zu empfehlen, daß es mir die ernsteste Pflicht sein wird, den Wünschen der resp. Reisenden, die mich mit ihrem Vertrauen beehren, auf eine den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechende Weise entgegen zu kommen. Ich bitte deshalb um gütigen Zuspruch, und hoffe, daß Niemand mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Salzbrunn, den 30. Mai 1843.

E. Hindemith.

In der Buchhandlung S. Schletter,

Albrechtsstraße Nr. 6 sind antiquarisch vorräthig:

Stahlheims Wundermappe, Kupferwerk in 15 Hlbfrzbdn. Ldp. 41 Thlr. f. 18 Thlr. Jean Pauls Werke, schön gebunden, f. 21 Thlr. Lengerke, landwirthschaftliches Conversations-Lexikon, 4 Bde. Ldp. 16 Thlr. f. 11 Thlr. Dietrich aus dem Winckell, Handbuch für Jäger, Ldp. 11 Thlr. f. 4½ Thlr. Zedlitz, Adels-Lexikon. 4 Bd. 1842. f. 4 Thlr.

Pracht- und Kupferwerke, nebst dem Vorzüglichsten aus allen Fächern des Wissens zu **außerordentlich ermäßigten Preisen.**

Wiener Apollo-Kerzen,

blendend weiß, à Pfd. 12 Sgr. und Stearin-Lichte à 9½ und 11 Sgr. empfiehlt:

C. W. Schnepel, Albrechtsstraße Nr. 11.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

welche die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle, von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. ꝛc. zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgt und in gleichem Sinne den Bewohnern des gesammten Oberschlesiens ihre Etablissements zu Ratibor und Pleß empfehlen darf.

So eben ist erschienen und in **Breslau** zu haben bei **Ferd. Hirt,** so wie für **das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß:**

Ist Oesterreich deutsch?

Eine

statistische und glossirte Beantwortung dieser Frage.

12. Geh. Preis 10 Sgr.

Leipzig, im Mai 1843. **Weidmann**'sche Buchhandlung.

In unserm Verlage ist erschienen u. in **Breslau** zu haben bei **Ferd. Hirt,** so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Sklaverei, Seeherrschaft

und die

Preußische Staatszeitung.

Ein Nachtrag zu meiner Schrift: „Nordamerika's Stellung zum Quintupel-Traktat vom 20. Dezember 1841." Von Olof Berg, Schwedisch-Norwegischem Consul.

Preis 15 Sgr.

Der Hr. Verfasser giebt hier, indem er die gegen seine erstere Schrift erhobenen Einwürfe widerlegt, neue sehr interessante Aufschlüsse über nordamerikanische Zustände.

Königsberg. **Gräfe u. Unzer.**

In unserm Verlage ist erschienen und in **Breslau** zu haben bei **Ferdinand Hirt,** so wie für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß:**

Die vier und zwanzig Bücher der heiligen Schrift

Unter dem masoretischen Texte.

Nach der Redaktion von

Dr. Zung,

übersetzt von **G. Arnheim,** Dr. **Julius Fürst,** Dr. **M. Sachs.**

Zweiter unveränderter Abdruck der Ausgabe von 1837.

Preis für die Ausgabe auf weißem Masch.-Papier gr. Lex. 8. (51 Bogen Text u. 1 Bogen **Zung Zeittafel): Ein Thaler.**

Dieselbe auf Velinpapier 1½ Rthl. Außerdem sind alle Buchhandlungen in den Stand gesetzt, bei Partiebestellungen, Frei-Exemplare zu gewähren. — Schön in halb Franz- und ganz in schwarz Leder gebundene Exemplare sind stets vorräthig.

Einzeln sind zu haben: **Pentateuch,** oder die fünf Bücher Moses, für **8 gGr.**
die ersten und letzten Propheten **12 gGr.**
die Hagiographen (Psalmen, Sprüche Salomonis, Hiob u. s. w. **12 gGr.**

Berlin, Mai 1843. **Veit u. Comp.**

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau

sind die neuesten Tänze von

Strauss, Lanner, Labitzky, Gungl etc.

Die schönsten Lieder von

Tiehsen, Kücken, Curschmann, Löwe, Reissiger, Krebs, Banck, Taubert, Proch, Tauwitz etc.,

sämmtliche Opern in allen Arrangements,

die berühmtesten Pianoforte-Compositionen von

Liszt, Thalberg, Henselt, Chopin etc.,

überhaupt Alles, was die musikalische Literatur Gediegenes aufzuweisen hat, in **reicher Auswahl** vorräthig.

Dem grössten und vollständigsten

Musikalien-Leih-Institut

können stets Theilnehmer unter den vortheilhaftesten Bedingungen beitreten.

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

Einladung zur Subscription.

Im Laufe dieses Monats erscheint in unserm Verlage:

Jubel-Cantate

für vierstimmigen Chor mit Begleitung des Orchesters,

zur 100jährigen Kirchen-Feier und zum Gebrauch bei jeder öffentlichen Sonn- und Festtags-Feier, jedoch mit Anwendung des ad Nr. II—III unterlegten Textes,

componirt von

Ernst Köhler.

Opus 66. Nr. 8 der gedruckten Motetten und Cantaten.

Subscript. Preis 1 Rthlr., Ladenpreis 1⅓ Rtlr.

Die Verlagshandlung ladet hierdurch ergebenst zur Subscription ein, mit der Bitte, ihr geneigte Bestellungen bis spätestens Mitte Juni zukommen zu lassen, da nach dieser Zeit jedenfalls der erhöhte Ladenpreis eintritt. Breslau, im Mai 1843.

F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung.

Der 40,000 Bände starken deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen

Lese-Bibliothek

von F. E. C. Leuchart in Breslau, Ring 52,

können stets Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten.

Auswärtigen werden besondere Vortheile gewährt.

Im Verlage von **G. P. Aderholz** in **Breslau** sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Preußens Rechtsverfassung und wie sie zu reformiren sein möchte.

Von

C. F. Koch.

Gr. 8. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Preußen gewähre, sagt der Herr Verfasser, in seinem Staatsleben das Bild der jugendlichen Frische, des naturgesunden Erwachsens, der kräftigen aufstrebenden Entwickelung, und es berechtige damit zu der freudigen Hoffnung, daß es zu einem mächtigen kerngesunden Baume emporwachsen werde, der seine Aeste weit ausbreitet und vielen Völkern Jahrtausende Schirm und Schatten giebt. Damit aber ein solcher Baum erzogen werde, dürfe der Gärtner von ihm keine mißlingenden Versuche seiner Kunst machen, er müsse sich vielmehr darauf beschränken, dem natürlichen Wachsthum eine zweckmäßige Richtung und Stütze zu geben, und den sich von selbst entwickelnden Zweigen fördernd zu Hülfe zu kommen. Der Hr. Verfasser bezeichnet die bestehende Rechtsverfassung als etwas Künstliches und darum Ungedeihliches, Lebloses, und weiset die unverbesserlichen, ohne totale Aenderuug der Einrichtung gar nicht zu beseitigenden Mängel nach. **Mündlichkeit** und **Oeffentlichkeit, Wohlfeilheit, Einfachheit** und **Schnelligkeit** ohne Unregelmäßigkeit sind es, welche er als wesentliche Erfordernisse eines natürlichen Rechtsverfahrens bezeichnet; und er deutet an, wie bei uns dasselbe ins Werk zu richten. „Nicht die bestehenden Einrichtungen zu tadeln — so schließt er — habe ich geschrieben, sondern um die wahren Ursachen des sich allgemein aussprechenden Mißvergnügens über die Rechtsverfassung, zugleich aber auch die Mittel und Wege, den Mißständen vielleicht nachhaltig abzuhelfen, anzudeuten."

Die Verfassung und Verwaltung des Preußischen Staates;

eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dieselben Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzsammlung, in den von Kamptzschen Annalen für die innere Staatsverwaltung, und in deren Fortsetzungen durch die Ministerial-Blätter enthaltenen Verordnungen und Reskripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt, unter Benutzung der Archive der Ministerien des Innern, der Justiz, der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und der Hauptverwaltung der Staatsschulden

von

L. v. Rönne, Kammer-Gerichts-Rath, und **Heinr. Simon,** Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Fünfte Lieferung:

Die Gemeinde-Verfassung.

Bogen 1—24. gr. 8. geh. Pränumerations-Preis 1 Rtlr.
(Lieferung 1 — 4, enthalten das Polizeiwesen, 110 Bogen. Preis 4⅔ Rtlr.)

Die Agrar-Gesetze des Preußischen Staats,

nebst Ergänzungen und Erläuterungen.

Zusammengestellt von **J. Koch,** Königlichem Geheimen Regierungsrathe.

Dritte, gänzlich umgearbeitete und mit den neuesten Verordnungen vermehrte Auflage.

Gr. 8. Geheftet 2 Rthlr. 10 Sgr.

Durch die Amtsblätter ist dies Werk wegen seiner Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit, worin es alle bisher erschienenen Sammlungen übertrifft, nicht allein den Spezial- und Justiz-Kommissarien zum Ankauf empfohlen, sondern auch die Aufmerksamkeit aller Geschäftsleute darauf gelenkt.

Auch hat Se. Excellenz Herr Justitz-Minister Mühler in dem hohen Rescript vom 1sten Mai 1843 an die Königl. Gerichts-Behörden auf das nützliche Werk aufmerksam gemacht und es zur Anschaffung empfohlen.

Elemente der ebenen Geometrie.

Leitfaden für den Unterricht an Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Von

Dr. Moritz Sadebeck,

ordentlichem Lehrer am Magdalenäum.

Mit 3 Figurentafeln. 2te verbesserte Auflage. 8. 12½ Sgr.

Conservations-Schnürmieder

für verwachsene Personen, verbunden mit Bandagen-Gradehalter; für Kinder, welche hohe Schultern und leichte Verkrümmungen des Rückgrates haben; so wie auch Corsets nach Pariser Façon werden in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt bei verwittw. **Jarnitschka,** Corset-Fabrikantin, Schmiedebrücke Nr. 11.

Patienten, welche an **Hühneraugen,** verhärteten Seitenballen ꝛc. leiden, werden davon befreit. Zur Bestätigung meiner Angabe mache ich auf die in der Schlesischen Zeidung Nr. 125, pag. 998, angeführten Zeugnisse aufmerksam. Die Originale sind stets bei mir einzusehen. Auch bin ich erbötig, in die Behausung Derjenigen, die daran leiden, zu kommen.

Der Hühneraugen-Operateur **J. L. Grawé,** Hummerei Nr. 50.

Kirschen-Verpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung der sauren Kirschen auf den Gütern Wischütz, Groß- und Klein-Panken bei Winzig ist der Termin auf den 18ten d. M., Nachmittags 1 Uhr, in unterzeichnetem Wirthschafts-Amt anberaumt. — Die näheren Bedingungen werden am Termine bekannt gemacht werden.

Wischütz, 2. Juni 1843. **Renner.**

Bahnhofs-Straße Nr. 5

vor dem Schweidnitzer Thore sind Wohnungen für 100—120 Rthlr. zu vermiethen und zu Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Ein Wirthshaus ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei Hrn. **Brettschneider,** Schuhbrücke Nr. 65, im Dienstboten-Vermiethungs-Comtoir.

Polituren,

alle Sorten, feinen **Copallack, Bernsteinlack** und **Militärlack** empfiehlt in bester Waare billigst:

die Siegellack- und Zündholz-Fabrik von
E. E. Krutsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 8, im Zobtenberge.

Feinste Brod- und Backzucker,
beste reinschmeckende Kaffee's,
große schöne süße und bittere Mandeln,
neue große Rosinen und
Prima-Carol.-Reis,
empfiehlt zu den billigsten Preisen bei reelster Bedienung:

R. Hentschel, Neumarkt Nr. 42.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Conditorei gründlich zu erlernen, findet gegen billige Bedingungen ein baldiges Unterkommen: Schweidnitzer Straße Nr. 8 bei **Bartsch.**

Wohnung zu vermiethen.

Hummerei Nr. 26 ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen der zweite Stock, 2 Stuben, Alkove, Küche und nöthigem Beigelaß. Das Nähere daselbst par terre zu erfragen.

Zu vermiethen

und zu jeder Zeit zu beziehen sind 2 meublirte Stuben, eine große vorn und eine kleinere hinten heraus, Ohlauerstr. Nr. 34, im Gewölbe zu erkundigen.

Gebirgs-Preißelbeeren

empfiehlt billigst: **J. F. Stenzel,**
Schweidnitzerstr. 36, goldne Krone.

Ein Flügelforto,

mit 6 vollen Oktaven, von gutem Ton und fester Stimmung, steht billig zu verkaufen: Graben Nr. 28, eine Treppe hoch.

Ein verheiratheter Kutscher, ohne Familie, vom Lande, mit Empfehlungs-Attesten versehen, wünscht wieder auf dem Lande ein Unterkommen. Goldne Rade-Gasse Nr. 11, eine Stiege im Hofe.

Werke der höhern Belletristik,

und andere, neu erschienen im Verlage von

Joh. Urban Kern in Breslau.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

In der Heimath.

Briefe eines Halbjahrs, vom Blätterknospen bis zum Blätterfallen.

Von der Verfass rin von **„Schloß Goczyn."**

1843. 23½ Bogen. gr. 8. Elegant gebunden. Preis 2 Rthlr.

Dies neueste Werk der geistreichen Verfasserin von **„Schloß Goczyn"** und **„Marie"** offenbart deren innerste Gedankenzustände, und ist — ganz eigenthümlich in unserer Literatur dastehend — wie die Briefe der Bettina und Rahel, sowohl ein Buch der Unterhaltung als der Erbauung zu nennen. — Als Festgeschenk für Damen dürfte nicht leicht etwas so Passendes und Elegantes aus neuester Zeit zu finden sein.

Von derselben Verfasserin erschien bei mir:

Schloß Goczyn. Aus den Papieren einer Dame von Stande. 1841. 8. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Skizzen aus der vornehmen Welt. Erster Band; **Marie.** 1842. 20½ Bogen. 8. Velinp. geh. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die glänzenden Recensionen in den besten unserer literarischen Blätter haben über deren bedeutenden Werth bereits offen entschieden.

Ferner ist so eben bei mir erschienen:

Aus der Residenz.

Schicksale eines Fürstensohnes.

Roman in zwei Bänden.

1843. 36½ Bogen. 8. Velinpapier. geh. Preis 2 Rthlr. 20 Sgr.

Pikante Schilderungen moderner Zustände in einem höchst spannenden Roman verwebt. Die freisinnigsten Ideen kreuzen sich darin mit den anmuthigsten Bildern; das Leben des Hofes und der hohen aristokratischen Kreise, ganz der Gegenwart entnommen, findet sich in diesen Schilderungen eines ungenannten **Diplomaten,** dem Sohne eines Prinzen, neben seinen mannigfaltigen interessanten Schicksalen. Ohne Zweifel wird dies Buch bald allgemeines Aufsehen erregen.

Im Laufe dieses Sommers erscheinen:

Haraldsburg. Von der Verfasserin von **„Schloß Goczyn."**

Elisenhof. Roman aus der großen Welt. Von Jeanne Marie. Ein Band.

Ferner sind bei mir erschienen:

Behnsch, Dr. O., English made easy. Praktischer Lehrgang zur leichten Erlernung der englischen Sprache (nach Ahn'scher Methode). Zweite verb. Aufl. gr. 8. 1843. geh. 11¼ Sgr.

Als zweiter Theil zu diesem, mit vielem Beifall aufgenommenen Werkchen erschien bei mir:

Behnsch, Dr. O., The teacher's Assistant. Ein Leitfaden bei dem Schul- und Privat-Unterricht der englischen Sprache. gr. 8. 1841. geh. 20 Sgr.

Eitner, Karl, synchronistische Tabellen zur vergleichenden Uebersicht der Geschichte der deutschen National-Literatur. Zweite Lieferung. 1843. (Von 1350—1620.) 4. Preis für erste und zweite Lieferung zusammen 22½ Sgr.

Das Ganze wird in 4 Lieferungen complett.

Von dem in der Offizin des Herrn Bernh. Tauchnitz gedruckt werdenden

איוב. **Das Buch Hiob,** mit Beziehung auf Psychologie und Philosophie der alten Hebräer, neu übersetzt und kritisch erläutert von J. Wolfson. gr. 8. Subscriptions-Preis 1 Rthl., Ladenpreis 1 Rthl. 15 Sgr.

ist die erste Hälfte zur Ausgabe bereit. Desgleichen

Museum zur Belehrung und Unterhaltung für Israeliten, mit Kunstbeilagen. Herausgegeben von K. Klein. Erstes Heft, mit Stahlstich: Boas und Ruth. Preis 15 Sgr.

Joh. Urban Kern, Buchhandlung, Elisabethstr. Nr. 4.

Roßhaar-Offerte.

Beste gesottene **Roßhaare** sind stets vorräthig und werden zu den **billigsten Preisen** verkauft:

in der **Roßhaar-Niederlage**
Antonienstraße Nr. 9, im weißen Roß
bei **M. Manasse.**

Runkelrüben-Pflanzen

sind von jetzt ab zu haben in **Groß-Mochbern** bei:

S. Silberstein.

Elegant möblirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Ring Nr. 1.

Fässer-Verkauf.

Eine Parthie leere große Spiritus-Gebinde à 8—15 Eimer, mit starken eisernen Reifen, sind billig zu verkaufen bei **L. F. Rochefort,** Kupferschmiede-Straße Nr. 18, zweite Etage.

Schneidersche Badeschränke nebst Zubehör sind zu haben Reusche-Straße Nr. 47.

Cigarren-Offerte.

Jaquez-Cigarren, das Mille 10 Rthlr.,
La Fama, hell u. leicht, dto. 10 Rthlr.,
Perrossier, das Mille 5⅓ Rthlr.,
alte abgelagerte Waare in ¼ u. ⅒ Kisten; so wie an Wiederverkäufer inländische Cigarren, jede luftend, in ¼ Kisten 3½ Rthlr. und in ⅒ Kisten 3¾ Rthlr., empfiehlt:

die Tabakfabrik von

Reinhold Hertzog,
Schmiedebrücke Nr. 58.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene neue und wenig gebrauchte Droschken, Jagd- und Reisewagen stehen zu verkaufen vor dem Schweidnitzer Thore, kleine Tauenzienstr. Nr. 1, an der Kürassier-Kaserne, beim Schmied Delz.

Aus Schieles Kunstfärberei in Berlin

empfing ich mit gestriger Post die Sachen nachstehender Nummern:

1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949.
1951. 1952. 1953. 1957. 1958. 1959.
1960. 1961. 1963. 1964. 1965. 1966.
1969. 1970. 1971. 1972. 1973.

so wie die Sachen für Schweidnitz, Oppeln und Brieg.

Die Haupt-Spedition für Schlesien obgenannten Instituts am Neumarkt 38, *1. Etage.*

Der **Maskenball** von Auber und **die Jüdin** von Halevy, vollst. Clavier-Auszüge mit Text, sind billig zu verkaufen: Altbüßerstraße Nr. 51, eine Treppe.

---

2 Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder einer am 30. Mai verloren gegangenen kleinen silbernen Taschenuhr, wenn er selbe Schleußengasse Nr. 2 beim Wirth abgiebt.

Runkelrüben-Pflanzen

bester Gattung sind vom 6. d. M. an täglich zu haben in Kentschkau, ohnweit Groß-Mochbern, bei **Friedländer.**

Englische Reisekoffer,

Hutfuterale, Sophas und Matratzen, eigener Fabrik, verkauft zu auffallend billigen Preisen:

W. Höhenberger,
Tapezirer und Täschner, Schmiedebrücke 27,
geradeüber dem Hotel de Saxe.

30,000 Stück gut gebrannte Mauerziegeln stehen auf dem Platze an der Goldbrücke zum Verkauf. Näheres hierüber bei Hrn. **Meier** daselbst.

Ost-Preußische, roh wergne und Putzengarne von 4 bis 15 Pfund à Schlesisch Stück sind billig zu haben bei

C. G. Kramsta u. Söhne
in Freiburg.

Wagen-Verkauf.

Zwei Chaisen-Wagen auf Druckfedern und eisernen Axen, gebraucht, aber gut erhalten, sind Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1, billig zu verkaufen.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, sind vorräthig zu haben:

Zwei Ansichten von Breslau.

à 5 Sgr.

(Das Rathhaus — der Dom.)

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. Nr. 20) und in **Oppeln** (Ring Nr. 49) ist vorräthig:

Berliner Wespen.

Herausgegeben von

Feodor Wehl.

Erstes Heft. Preis 5 Silbergroschen.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20 und in **Oppeln**, Ring Nr. 49, sind vorräthig:

Haus- und Hülfsbuch für Jedermann.

Friedr. Bauer's

Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung

für das bürgerliche Leben. Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs und im amtlichen Geschäftsleben vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contrakte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Kautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- u. Mortifications-Scheine, Zeugnisse, Reverse, Certifikate, Instruktionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen, und dergleichen mehr. Durch ausführliche Formulare erläutert. Siebente, verbesserte u. vermehrte Aufl. 8. Preis 20 Sgr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit wenigen Jahren bereits sieben Auflagen veranstaltet werden mußten. Die gegenwärtige ist vielfach verbessert und vermehrt.

Verlag von Scheitlin u. Zollikofer in St. Gallen und durch jede Buchhandlung, in **Breslau** und **Oppeln** namentlich durch **Graß, Barth u. Comp.** zu beziehen:

Darstellung eines Waschapparates,

welcher als englischer Bauch-Apparat zur Dampfwäsche angewandt werden kann. Nebst einer lithographirten Zeichnung. Preis: 7½ Sgr.

Diese Schrift lehrt einfach und klar, für Jeden verständlich, eine viel verbesserte Waschmethode.

Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vergleichende Zoologie;

verfaßt von

J. L. C. Gravenhorst,

Dr. der Philosophie, Königlich Preuß. Geheimen Hofrathe u. s. w.

Breslau; 1843. 686 und XX S. 8.

nebst zwölf tabellarischen Uebersichten in 4. und Queer-Fol.

Preis 3 Rthl.

Die Einrichtung des Buches kann schon aus dem Titel errathen werden, denn der Herr Verfasser hat dabei die vergleichende Anatomie zum Vorbilde genommen. Es werden nämlich nicht einzelne Gattungen und Arten, gleichsam monographisch, nach ihren körperlichen Merkmalen und nach ihrer Lebensweise dargestellt, sondern jede Thierklasse wird in Ein ganzes Bild aufgefaßt, und von den in ihr enthaltenen Gattungen werden die gleichen Theile, die gleichen Functionen u. s. w. zusammen, nach den Grund- und Haupt-Verschiedenheiten derselben, beschrieben. Uebrigens wird das Wort **Zoologie** hier in seiner weitesten Bedeutung genommen, d. h. die Thiere werden nach ihren körperlichen Einrichtungen und Verschiedenheiten, nach ihrer Lebensweise und Fortpflanzung, wie auch in allen ihren Beziehungen unter sich und zum Menschen, betrachtet; also Anatomie und Physiologie, wie auch Nutzen und Schaden für den Menschen, werden mit hineingezogen. —

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** erschienen so eben in neuen Auflagen:

(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Harnisch, Seminar-Direktor, Dr., Erstes Lese- und Sprachbuch, oder Uebungen, um richtig sprechen, lesen und schreiben zu lernen. Mit Zuziehung mehrerer Schulmänner für Volksschulen herausgegeben. **27** Aufl. 5¼ Bog. 8. **2** Sgr.

Desselben Zweites Lese- und Sprachbuch, oder Uebungen im Lesen und Reden, Schreiben und Aufschreiben, Begreifen und Urtheilen. Mit Zuziehung mehrerer Schulmänner für gelehrte, Bürger- und Volksschulen herausgegeben. **9te, sehr verbesserte** Aufl. 23 Bog. 8. 10 Sgr.

Desselben Handbuch für das deutsche Volksschulwesen, den Vorstehern, Aufsehern und Lehrern bei den Volksschulen gewidmet. **Dritte** Aufl. 37½ Bog. 8. 1 Rtlr. 5 Sgr.

Gasthofs-Empfehlung.

Allen verehrten Reisenden erlaube ich mir den von mir gepachteten, am Ringe hierselbst belegenen

Gasthof zum russischen Kaiser

in welchem zugleich die Königl. Posthalterei ist, aufs Angelegentlichste zu empfehlen; ich habe keine Kosten gescheut, denselben auf das Bequemste einzurichten, habe mich mit einem reichhaltigen Lager der vorzüglichsten Weine versehen, und hoffe in jeder Beziehung die vollkommene Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erlangen.

Bunzlau, den 27. Mai 1843.

C. v. Malzahn.

Himbeersaft,

die Flasche zu 20, 10 und 5 Sgr., offerirt:

S. G. Schwarz, Ohlauerstr. 21.

Es wünscht ein anständig gebildetes Mädchen ein Engagement als Gesellschafterin, auch würde dieselbe sich der Wirthschaft annehmen, da sie darin nicht unerfahren ist; es wird mehr auf honette Behandlung als auf großen Gehalt gesehen. Das Nähere Tuchhausstr. Nr. 9, zwei Treppen.

☞ Ein Gußeiserner Kessel von 4½ preuß. Eimer mit einem 2½ Fuß langen Ablaufs-Rohr; zwei kupferne verzinnte, wenig gebrauchte Kessel, circa 2½ bis 3½ preuß. Eimer; eine wenig Raum einnehmende Winde von gußeisernen Rädern nebst Tau, stehen billig zu verkaufen, Kirchstraße Nr. 10, beim Wirth.

Zwei Wohnungen, jede von 4 Stuben, Alkove und Zubehör, licht und trocken, sogleich oder Johanni zu beziehen, sind zu vermiethen, Feldgasse Nr. 9.

Eine gute und billige Reise-Gelegenheit nach Berlin, Reuschestraße Nr. 49.

Im Glashause an der Eisenbahn

findet zu den kommenden Feiertagen Concert statt, und erlaube mir meine verehrten Gäste, unter mehreren anderen beliebten aufzuführenden Musikstücken, besonders auf folgende aufmerksam zu machen:

1. **Ouverture u. Duett's** aus Wilh. Tell, von Rossini.
2. **Introduction u. Cavatinen** aus Norma, von Bellini.
2. **Cavatine u. Duett** aus: Die Nachtwandlerin, von Bellini.
4. **Variationen** für Violine, von Beriot.
5. **Ouverture u. Introduction** aus Belisar, von Donizetti.
6. Die **Schönbrunner,** Walzer v. Lanner.
7. Die **Schwärmenden,** Walzer von Pichardt.

Für gute und billige Getränke und Speisen, bei prompter und freundlicher Bedienung, Sorge tragend, bitte ich um recht zahlreichen und gütigen Besuch.

Breslau, 3. Juni 1843.

Kutzner, Cafetier.

Einladung.

Die Feiertage über werde ich kaltes und warmes Frühstück, à Portion 6 Sgr. mit einem Glas Wein, verabreichen, wozu ich ergebenst einlade:

Mentzel vor dem Sandthor.

Ein gut besetztes Concert findet die Feiertage über bei mir statt. Um zahlreichen Besuch bittet

Mentzel vor dem Sandthor.

Großes Früh-Concert,

Sonntag den 4. Juni, den ersten Pfingstfeiertag, im Liebichschen Garten vor dem Schweidnitzer Thor, vom Musikchor des hochlöblichen 11. Infanterie-Regiments, wozu ergebenst einladet:

Springer, Cafetier.

Entree für Herren 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.

Tanz-Vergnügen

findet bei mir den 2. und 3. Pfingstfeiertag statt; auch wird den 3. Feiertag während dem Tanze eine Blumenverloosung stattfinden, wozu ergebenst einladet:

Carl Sauer
im Kaffeehause zu Lilienthal.

Heute Sonnabend den 3. Juni

großes Concert

unter der Leitung des Herrn Bartsch im Liebichschen Garten. Entree 2½ Sgr.

Großes

Horn-Konzert,

vom Musik-Corps der Königl. hochlöbl. 2ten Schützen-Abtheilung, findet alle 3 Feiertage statt, wozu ergebenst einladet:

C. Hartmann, Cafétier, Gartenstr. 23.

Zum Pfingstfeste

wird Sonntag den ersten Feiertag ein Konzert, den zweiten und dritten Tanzmusik bei mir stattfinden. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Ich lade hierzu ergebenst ein.

Kuhnt,
Cafétier in Rosenthal.

Sonnabend den 3. Juni
zur Erholung in Pöpelwitz
großes

Horn-Konzert,

ausgeführt von dem Musik-Chor der Hochlöbl. 6ten Artillerie-Brigade. Anfang 3 Uhr.

Sonntag, Montag, Dienstag, als den Pfingst-Feiertagen, wird gutes **Horn-Konzert** des Morgens und Mittags stattfinden. - Wozu ergebenst einladet:

C. G. Gemeinhard.

Zum Guirlanden-Tanz

und Wettlaufen um einige Preise, ausgeführt von ländlichen Mädchen, auf Montag den 5. Juni ladet ergebenst ein:

Boldt, Cafetier in Grüneiche a. d. O.

Zum Ausschieben einiger Jagdgegenstände ladet auf Montag als den 5. Juni c. a. ergebenst ein: **Steinig,** Cafetier im grünen Schiff an der Oder, in Alt-Scheitnig.

Zu Tanzmusik, Wurstessen und Gartenbesuch den 5. Juni ladet ergebenst ein:

Hettmann, auf Huben.

Zur Tanzmusik

den zweiten Feiertag, so wie zum Horn-Concert alle drei Feiertage, ladet ergebenst ein:

Quittau, in Morgenau.

Gefundene Dose.

Am 31. Mai 1843 ist in der Vereins-Droschke Nr. 9 eine silberne Tabaks-Dose gefunden worden, welche gegen Bezahlung der Insertionskosten in Empfang genommen werden kann in der Vereins-Droschken-Anstalt, Neue Oderstraße Nr. 10.

Zu verkaufen

sind mehrere zweiflügelige Haus- und Stubenthüren: Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 24, **par terre.**

Pferde-Verkauf.

Es stehen in der Vereins-Droschken-Anstalt, Neue Oderstraße Nr. 10, einige ausrangirte Pferde zum Verkauf.

Der I. Breslauer Droschken-Verein.

Gesuch um baldiges Unterkommen.

Ein Bierbrauer und Brenner, der zuletzt 5 Jahre auf Pistoriusschen und Gallischen Dampf-Maschinen gearbeitet, wünscht ein ähnliches Unterkommen; zu erfragen bei **Brettschneider**, Schuhbrücke Nr. 65, im Dienstboten-Vermiethungs-Comtoir.

Fleischverkauf von Schauvieh.

Von heute ab findet bei mir, Oderstraße Nr. 31, und bei meinem Schwiegersohne, dem Fleischermeister Engert, im Meerschiffe auf der Schweidnitzerstraße, der Fleischverkauf von dem Groß-Mohnauer Hauptschauochsen, sowie auch einigen andern Schauochsen, den beiden Hauptkälbern und mehreren Schauschöpsen statt, was ich hiermit anzuzeigen nicht verfehle.

Lehmann, Fleischermeister.

Durch das Kommissions- und Agentur-Comtoir des **F. A. Neumann** in Charlottenbrunn ist ein zu jedem Geschäfts-Betrieb äußerst vortheilhaft daselbst gelegenes Haus, worin 7 Stuben, 2 Gewölbe und ein Brunnen, und wobei auch Hofraum und Stallung für 2 Pferde, Remise, Obstgarten und Acker zu 2 Scheffel Aussaat, baldigst billig zu verkaufen.

Auch können durch dasselbe 3000 Thlr. zu 4 pCt. zur ersten Hypothek auf ein über 10,000 Thlr. gerichtich taxirtes Grundstück zu term. Johanni placirt werden. Nähere Auskunft wird auf portofreie Briefe ertheilt.

C. W. Schubert und Sohn,

Töpfer-Meister,

Ohlauer Thor, Margarethenstraße Nr. 4, empfehlen sich zum Setzen aller Arten von Koch- und Stuben-Ofen, so wie ihr großes Lager fertiger Ofen-Kacheln.

Eine Droschke,

4sitzig, ein- und zweispännig, ist für 60 Thlr. zu verkaufen, Ohlauer Thor, Margarethenstr. Nr. 10.

Ein Handlungsdiener, der im Schnittwaaren-Fach wohl bewandert ist, einige Kenntniß der doppelten Buchhalterei besitzt, streng moralisch sich führt, findet bei Konvenienz ein gutes Unterkommen.

Das Nähere unter Adresse

F. W. Friesner u. Sohn.

Breslau, den 1. Juni 1842.

1000 Thlr. zu 4½ Prozent

sind, ohne Einmischung eines Dritten, gegen sichere Hypothek am 20. Juni zu vergeben. Das Nähere Neue Sand-Straße Nr. 5 beim Herrn Kaufmann **Weyhrauch.**

Eine Auswahl von bronzenen Gardinenstangen, nebst den dazu gehörigen Verzierungen empfiehlt zu sehr billigen Preisen die Tapetenhandlung von **A. Glasemann,** Ohlauerstraße Nr. 77.

Natchitoches,

(Natschitatschi.)

Ein höchst pikanter Schnupftabak, alle Sorten feine und ordinaire Karotten, Berliner, Magdeburger und Rawitzer Holländer, die beliebtesten Sorten Ermelerscher Paquet-Tabake, eine große Auswahl Cigarren, das 1000 von 4 Thlr. bis 40 Thlr., marmorirte, trockne **Waschseife,** 20 Pfd. für 80 Sgr., **Domingo-Kaffee** ohne Steine, das Pfd. 5½, 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr., großkörnigen Reis, erste Sorte das Pfd. 3 Sgr. zweite Sorte 2½ Sgr., weißen Sago 2½ Sgr., braunen 2 Sgr., empfiehlt **J. Stöbisch,** Kupferschmiede-Straße Nr. 14, Ecke der Schuhbrücke.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes Mahagoni-, 7 Okt. breites Flügelinstrument von schönem Ton, so wie ein aufrechtstehender, von schönem Aeußern, steht billig zu verkaufen, Ohlauerstraße Nr. 18, 2 Treppen hoch.

Gefunden:

ein silbernes Halsband mit Granaten. Zu erfragen Taschenstraße Nr. 26, eine Stiege hoch.

Zu vermiethen an einen stillen Miether und bald oder Johannis zu beziehen ist eine freundliche Stube im 2ten Stock. Näheres Kupferschmiedestr. Nr. 15, 3 Treppen hoch.

6000 Rthlr. werden gegen genügende Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück von Johanni d. J. gesucht. Das Nähere Ohlauer Straße Nr. 56, im Comtoir. Breslau.

Alle Arten Noten werden richtig, gut und billig geschrieben. Näheres in der neuen Gasse, an der Promenade am Ohlauerthor Nro. 19 par terre rechts.

Aechte Havanna-, Hamburger und Bremer, sowie ächte Manilla-Cigarren offerirt

R. Henschel, Neumarkt Nr. 42.

Gut meublirte Zimmer

sind billig auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Schweidnitzerstraße Nr. 5

R. Schultze.

Albrechtsstraße Nr. 33 ist ein geräumiger trockner Keller zu vermiethen. Näheres daselbst beim Conditor Herrn Sechi.

Zweite Beilage zu № 128 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 3. Juni 1843.

Die Tapetenhandlung von C. Wiedemann,

Naschmarkt Nr. 50, erste Etage,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von feinen Pariser, Wiener und Deutschen Tapeten in Gold, Silber, Velours, Maroquin, Satin und ohne Satin, Decors, colorirten Landschaften und Borduren in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, wie auch gemalte und gedruckte Rouleaux, Bronce-Verzierungen zu Gardinen, Wachs-Fußteppiche und Matratzen mit Sprungfedern, Roßhaaren und Seegras, zu den billigsten Preisen.

Schönste vollsaftige Messinaer und Cataneser Aepfelsinen

empfing eine bedeutende Sendung und empfiehlt solche zu den schon bewußten billigen Preisen:

die Südfrucht-Handlung von Johann Tschinkel jun.,

Albrechts-Straße Nr. 58, nahe am Ringe.

Spiegel mit den elegantesten Barocks und einfachen Rahmen, so wie vergoldete Leisten zu Verrahmungen, als auch zur Zimmer-Dekoration; Gardinenstangen, Ringe und Knöpfe, empfiehlt zu soliden Preisen:

die Vergolde-Fabrik des J. Bodmann, Schuhbrücke Nr. 62.

Echt Mailänder und Wiener Chocolade,

feinstes Provencer-Oel, Smirner Feigen, frische Veroneser Salami, Trauben-Rosinen, Schaal-Mandeln, Neap. Maccaroni und Parmesan-Käse, empfing und empfiehlt:

die Südfruchthandlung von Johann Tschinkel,

Albrechts-Straße Nr. 58, nahe am Ringe.

Theodor Robert Wolff

empfiehlt sein **aufs beste assortirtes Lager** von:

Solinger und Englischen Stahl-Waaren, Jagd-Gewehren und Jagd-Geräthschaften, Pistolen und Terzerols, Neusilber-, plattirte und lackirte Waaren,

zu den **reelsten und billigsten Preisen.**

Blücherplatz (Ring-Ecke Nr. 10 und 11).

Cigarren- und Tabak-Offerte.

Außer meinem vollständig assortirten Lager ächter Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren offerire ich noch ausnahmsweise:

feinste **Havanna-Cigarren** à 100 Stück 9 Rthlr., à Stück 3 Sgr.
äußerst gehaltvollen **Rollen-Varinas,** à Pfd. 16 bis 35 Sgr.
dito dito **Rollen-Portoriko** à Pfd. 8 bis 12 Sgr.
ächten österreichischen **Albanier,**
dito dito **Galizier,**

so wie auch alle Sorten Rauch- und Schnupftabake, in bekannter Güte, zu den möglichst billigsten Preisen:

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Str. Nr. 7.

Die Kunst-, Schön- und Seidenfärberei, Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt von A. Fleischer in Neisse,

empfiehlt sich im Auffärben aller Arten seidener und halbseidener, baumwollener und wollener Zeuge in allen nur möglichen Farben, nebst bester Appretur, unter Zusicherung der billigsten und promptesten Bedienung. Tücher und Shawls jeder Art werden aufs Beste gewaschen und in verschiedenen Farben gefärbt, so daß die Blumen in den Bordüren erhalten werden; ächte Blonden werden wieder weiß, auch schön schwarz gefärbt und besonders gut appretirt.

Für meine resp. Kunden in Breslau und der Umgegend habe ich das

Annahme-Comtoir bei Herrn R. Hentschel,
Neumarkt Nr. 42,

errichtet, der auch die ohngefähren Preise bei Einreichung der Gegenstände angeben kann. Aufträge jeder Art werden für meine Färberei — die im Besitz der neuesten Methoden jeden Forderungen genügen kann — aufs Schnellste und Pünktlichste besorgt.

Breslau, den 2. Juni 1843.

A. Fleischer aus Neisse.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme und Besorgung aller oben angegebenen Gegenstände und sichere reele und prompte Bedienung zu.

R. Hentschel, am Neumarkt Nr. 42.

Die Holzvergolde-Fabrik des F. D. Ohagen,

Nikolai-Straße Nr. 13 in Breslau,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Spiegeln in Barock- und andern Goldrahmen, so wie eine bedeutende Auswahl von Goldleisten zu Bildern, Spiegeln und Zimmern, auch wird jede in dieses Fach einschlagende gütige Bestellung billig und prompt besorgt.

La Fama-Cigarren,

in feiner Yellow-Farbe, gute Einlage,
pro 100 Stück 1 Rthlr.
in ausgezeichneter Qualité — empfiehlt:

August Hertzog,
Schweidnitzer Strasse Nr. 5, im gold. Löwen.

Sonntag, Montag und Dienstag,
als am 4., 5. und 6. Juni,

großes Instrumental-Concert

unter Leitung des Musik-Dirigenten Jacobi Alexander
im Prinz von Preußen, am Lehmdamm Nr. 11.

Es ladet ergebenst ein: **Bartel.**

Auf der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn,

welche den Anfang der Triester Bahn bildet, werden alle Gattungen Frachten zum Transport übernommen, und von den Endpunkten der Bahn nach allen Plätzen der Monarchie und des Auslandes durch sichere Fuhrleute um die billigsten Preise weiter befördert. Dieses dient dem geehrten Fabrik- und Handelsstande zur Kenntniß, mit dem Bemerken, daß alle weiteren Auskünfte hierüber vom Haupt-Expeditions-Bureau der genannten Eisenbahn in Wien ertheilt werden. Wien, am 26. April 1843.

Pariser und Deutsche Tapeten,

Decors und Tableaux in Gold und Silber, veloutée und satinirt, Landschaften, so wie die billigst einfachen Tapeten nebst Gardinen, Bronze-Dekorationen empfiehlt:

die Tapetenhandlung von C. Fischer,

Dekorateur und **Tapezirer,** Kupferschmiede-Straße im Bergmann Nr. 42.

Doppel-Jagd-Gewehre von Lepage à Paris, Herzberger Jagd-Gewehre und Pistolen, Stuben-Gewehre, Pulverhörner, Schrotbeutel, Zündhütchen-Aufsetzer, alle Arten Locken, Jagd-Flaschen und Jagdmesser empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Theodor Robert Wolff,
Blücherplatz (Ring-Ecke Nr. 10 und 11).

Fr. Kauffmann, Schmiedebrücke Nr. 52,

empfiehlt eine Auswahl der modernsten Herren- und Damen-Sattel, Reitzeuge, Candaren, Steigebügel u. Peitschen, engl. Reisekoffer, Hutfutterale u. Taschen zu den billigsten Preisen.

Einige zahme Affen (wobei ein tragendes Weibchen), ganz zahme Cacadus, ein schöner gut sprechender Papagai und eine Partie Reißvögel sind angekommen, und werden billig verkauft, Julius Schüssel, Herrenstr. 16, a. d. Mühlen.

Leinkuchen, Rappskuchen,

in schon bekannter bester Waare, sind zu den billigsten Preisen noch zu haben in der **Oel-Mühle** auf dem Sande in Breslau.

Ein lichter Pferdestall

auf 6 bis 8 Pferde ist von Johanni oder Michaeli c. ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth, Reuschestraße Nr. 45, zu erfragen.

Aecht Englische und Solinger Schafscheeren, Aderlaß-Flieten und Schnepper, Trokare für Schafe und Rindvieh, Schaf-Markirzangen, Halfterketten, Striegeln, Vorhängeschlösser 2c. empfiehlt

Theodor Robert Wolff,
Blücherplatz (Ring-Ecke Nr. 10 und 11).

Die Fabrik-Niederlage wollener Decken bei Franz Karuth, Elisabethstraße Nr. 10,

verkauft zu den möglichst billigsten Preisen:

weiße Gräfenberger Bade- und **Schwitzdecken, Lazarethdecken,** **weiße** und **graue Gesindedecken, Militair-Woilachs, bunte □ Pferdedecken** und **Deckenzeuge** in den neuesten englischen Dessins en gros und en détail.

Franz Karuth, Elisabetastr. 10,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt sein bestens assortirtes Lager von **Tuchen**, den **neuesten französischen, niederländischen** und **englischen Stoffen** zu **Sommerpaletos, Röcken** und **Beinkleidern, Lyoner Westen**, in **Seide, Wolle** und **Piqué, Pariser** und **Hanauer Seiden-** und **Filzhüten, italienischen Reisstrohhüten, seidenen Hals-** und **Taschentüchern** und sonstigen Herren-Garderobe-Artikeln zu den möglichst billigsten Preisen.

In Folge des sich verbreiteten Gerüchts, daß ich zu Johanni d. J. Breslau verlasse, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich nach wie vor dem **An- und Verkauf von Landgütern** und allen den Geschäften unterziehe, wo auf Erfahrung gegründete ökonomische Kenntnisse entscheiden, und erlaube mir gleichzeitig zu versichern, daß es mein stetes Bestreben sein wird, jeden der an mich sich Wendenden mit größter Reelität zu bedienen, um das mir bisher geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

C. Methner,
Ohlauer Straße Nr. 58.

Wagen-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindlicher Chaise-Wagen, ein- auch zweispännig zu gebrauchen, steht billigen Preises zu verkaufen, Oderthor, am Wäldchen Nr. 10.

Mineral-Brunnen

frischer Mai-Schöpfung,

als: Kissinger Ragozzi,
Selters,
Marienbader Kreuzbrunn,
Eger Franzensbrunn und Salzquelle,
Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,
Ober-Salzbrunn 2c.

empfing so eben und empfiehlt billigst:

A. W. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Fertige Herren- und Damen-Hemden empfiehlt in großer Auswahl

Carl J. Schreiber,
Blücherplatz 19.

Clemens Schaffrinsky,

Breslau, Stockgasse Nr. 9,

empfiehlt sein großes Waarenlager von Mahagoni-, schwarz Eben- und Cedern-Holz, wie auch alle Sorten Fourniere eigener Fabrik; auch vorzüglich weiße Elfenbein-Claviaturen. Alles dieses zu den bekannten billigen Preisen.

Verkaufs-Anzeige.

Ganz in der Nähe von Breslau, eine ländliche herrschaftliche Besitzung nebst großem Zier- und Nutzgarten, auch einem Fruchthause, weist nach zum baldigen Verkauf

Aug. Herrmann, Oderstraße Nr. 14.

Mode-Bänder,

so wie alle übrigen zu diesem Fache gehörenden Putzwaaren-Artikel, offerirt in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen:

H. Köbner,
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 33.

Schwarzseidene Stoffe,
Stickereien, weiße Waaren, Gardinen, gestickt, brochirt und glatt, Mousseline de Laine-Kattun 2c.
Ein reich ausgestattetes
Lager in Herren-Artikeln
empfiehlt

Carl J. Schreiber,
Blücherplatz Nr. 19.

☞ In Nr. 62

auf der Schmiedebrücke sind Pariser und Wiener Schnürmieder in großer Auswahl vorräthig zu haben. Sollte ein von mir gekauftes Schnürmieder nicht nach Wunsch sein, so wird dasselbe zurückgenommen. (Zum Maßnehmen bedarf ich ein passendes Kleid.)

Bamberger.

J. Oppenheimer,

Eigenthümer von den besten Weinbergen aus Mainz, empfiehlt sich seinen geehrten Geschäftsfreunden und logirt Kupferschmiedestr. Nr. 31, beim **Antiquar Schlesinger.**

Aecht engl. Stahlfedern,

das Dutzend 1 Sgr., bei Partieen bedeutend billiger, offerirt nächst großer Auswahl feinerer Sorten:

F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21.

Ein fast neuer, eigends zu Reisen gebauter breitspuriger **Wagen** mit eisernen Achsen und ein Paar engl. Geschirre sind zu verkaufen, Matthiasstraße Nr. 11.

Zu vermiethen:

ein Comtoir mit Kabinet und eine große Remise, auf der Karlsstraße Nr. 45. Näheres hierüber am Ringe Nr. 21 im Gewölbe.

Eine hochgestellte Person verlangte von Unterzeichnetem kürzlich ein Allodial-Rittergut, welches preiswürdig und verkäuflich ist, vorgeschlagen, bei welchem sich folgende Eigenschaften vereinigen sollen: 1) in Pommern oder Schlesien, an einem Flusse oder Land-See, überhaupt aber romantisch belegen, und mit herrschaftlichem Park oder Garten; 2) Acker erster oder zweiter Classe; 3) Wiesen und Wald zum Bedürfniß; 4) Wirthschafts-Gebäude und Inventarium vollständig und gut; 5) ein massives, anständiges herrschaftliches Wohnhaus mit wenigstens 12 herrschaftlichen Zimmern und Saal nebst Zubehör. Der Preis wurde zwischen 50 bis 130,000 Rthl., die Anzahlung auf 40 bis 60,000 Rthl. limitirt.

Da die mir in allen Provinzen und zu allen Preisen und Größen vorliegenden Verkaufs-Aufträge diese Aufgaben nicht ganz so vollständig vereinigt erfüllen, als ich wünsche, so bitte ich **Selbstverkäufer**, die hierauf reflektiren möchten, wir geneigt baldigst die genauesten Auskünfte portofrei zukommen zu lassen. Pölitz (bei Stettin) im Mai 1843.

Brede, Oekonomie-Rath.

Ich warne hiermit Jedermann irgend Einem, wer es auch sei, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich meine Bedürfnisse stets baar bezahle.

Breslau, den 1. Juni 1843.

Kerkow,
Lieutenant a. D. und Ober-Landesgerichts-Kanzlist.

Anfrage.

Wer circa 500 Fuß (oder weniger) 3 Zoll starke und 14 Zoll breite trockene Eichenbohlen abzulassen hat, melde sich bei **Schneider,** Tauenzienplatz Nr. 5, in Breslau.

Pferde-Verkauf.



Ein Transport russischer und polnischer Pferde ist angekommen, und stehen zum Verkauf vor dem Nikolaithor, Neue Oderstraße, in dem Magazin des Herrn Oberamtmann Braune.

J. Gräffner.

Gut gerittene Pferde, wobei ein Schimmel-Hengst (Halbblut) stehen zum Verkauf, Zwinger-Straße Nr. 9.

Die beliebte Wasch-Seife

in trocknen Steegen, 10 Pfund für 1 Rthl., ist wiederum zu haben: **Karlsstraße N. 41** im Comtoir.

Sehr nahe an den

Heilquellen Landecks

haben wir noch sehr schöne große und kleine Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten in einem englischen Garten zu vermiethen.

Hübner u. Sohn,
in Breslau, Ring 40.

Wasserdichte Herrenhüte

neuester Form empfehlen:

Hübner und Sohn, Ring 40.

Hopfen in allen Gattungen empfiehlt die Handlung Carlsstraße Nr. 32.

Eine große Partie feiner ächtfarbiger **Cattune,** 14 Berl. Ellen 1 Rthl. 15 Sgr., desgleichen 14 Berl. Ellen 1 Rthl. $2\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt:

Carl J. Schreiber,
Blücherplatz 19.

Käse.

Zwei große Transporte Sommer-Käse von bester Güte, Emmenthaler, Schweizer, Baierischen u. Limburger, auch Straßburger Schachtel- und grünen Schweizer Kräuter-Käse zu den billigsten Preisen empfiehlt die Haupt-Käse-Niederlage des **Johann Böhm** in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 58, zweites Haus links vom Ringe im Keller.

Zu vermiethen,

von Johanni d. J. ab, ist Rosenthaler Straße Nr. 1 der erste Stock nebst Stallung, Wagenremise und Benutzung des Gartens. Das Nähere Neueweltgasse Nr. 16, im 2ten Stock, zwischen 1 und 2 Uhr.

Ein Sommer-Logis

von 2 Stuben, 1 Kabinet und Küche in einer der schönsten Gartenbesitzungen, zum 1. Juli zu beziehen, weiset nach **S. Militsch,** Bischofsstraße Nr. 12.

Neue leichte offene Droschken, auch halbgedeckte mit eisernen Achsen, sind billig zu verkaufen, Reuschestr. 45, beim Stellmacher Weiß.

Compagnon-Gesuch.

Zur Uebernahme eines bereits im Betrieb befindlichen, sehr vortheilhaft gelegenen Fabrik-Geschäfts, dessen Artikel noch einer geringen Concurrenz unterworfen ist, und eine stärkere schwer befürchten läßt, wird ein Theilnehmer, am liebsten ein Kaufmann, gesucht.

Zum Ankauf des Geschäfts würden circa 20,000 Rthl., zur Pachtung desselben circa 8000 Rthl. erforderlich sein. — Der Suchende ist mit dem technischen Betriebe der Fabrikation vollkommen vertraut, und gleichzeitig Kaufmann.

Portofreie Anfragen unter Chiffre S. R. werden durch **S. Militsch,** Bischofsstraße Nr. 12, an denselben befördert, und von ihm prompt beantwortet.

Daguerreotyp-Bilder.

Unsern hochgeehrten Gönnern, wie dem ganzen geehrten Publikum, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir wiederum in Breslau angelangt sind, und im Besitz eines guten **Vogtländerschen** Apparates und zur Anfertigung von **Licht-Bildern** zu soliden Preisen empfehlen. Proben unserer Arbeiten liegen zu gefälliger Ansicht im **Kunst-Museum** des Herrn **Karsch** (Ohlauer Straße Nr. 80) und in **unserer Wohnung,** die wir schon früher inne hatten, **Gartenstraße** Nr. 16, im **Weißschen Garten.**

Gebrüder Lexow.

Schafvieh-Verkauf.

Auf den beiden Herrschaften Beneschau und Odersch, Ratiborer Kreises, stehen 700 Stück Mütter und 900 Stück Schöpse zum Verkauf. Aus den Müttern sind viele von besonders edlen Böcken, welche letztere in Augenschein genommen werden können, hochtragend, im besten Alter und keine zahnlos. Die Schöpse sind gute Wollträger und die ältesten vierjährig. Der Centner Wolle dieser Heerden ist im laufenden Jahre mit 118 Rthl. verkauft worden. Käufer belieben sich an den Wirthschaftsdirektor Morawetz zu Beneschau bei Hultschin zu wenden.

Zucker von indischem Produkt ist vom 12. Juni ab in schöner Waare preismäßig hier zu haben.

Fabrik-Verwaltung in Puschkau bei Striegau.

Angekommene Fremde.

Den 1. Juni. Goldene Gans: Herr General-Major v. Röder aus Wohlau. HH. Gutsb. Gr. v. Radolinski a. Posen, Bandelow a. Gora. Fr. Gr. v. Kalkreuth a. Siegersdorf, H. Maj. Bar. v. Senft a. Sandow. HH. Kaufl. Westermann a. Heilbronn, Essen aus Kassel. — Weiße Adler: Hr. Kammeral-Dir. Berger aus Hermsdorf. Hr. Gutsb. v. Sausin a. Mojsdorf. — Drei Berge: HH. Kaufl. Mehwald aus Liegnitz, Schmiedel aus Maltsch. — Goldene Schwert: Hr. Kaufmann Camerer aus Leeds. Herr Land- und Stadt-Ger.-R. Richelot a. Tilsit. HH. Gtsb. v. Mitkowski a. Dobrzice, Seydel a. Wettrisch. — Goldene Zepter: Hr. Gutsb. v. Zaluskowski a. Polen. Hr. Sekret. Fritsch a. Trachenberg. Hr. Oekon. Püschel a. Glieschwitz. — Deutsche Haus: HH. Lieut. Gr. v. Pückler a. Grottkau, v. Reichelt aus Glogau. HH. Kaufl. Schesinger a. Gleiwitz, Neumark aus Pleschen. — Blaue Hirsch: Hr. Gutspächt. v. Morawitzki a. Hertwigswaldau. Hr. Dir. Dr. Küstner a. Werrendorf. Herr Kaufm. Neisser a. Oppeln. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Cielecki aus Schonglowitz. Herr Weinhändler Linkhusen aus Biala. Hr. Dr. Walter aus Pitschen. — Hotel de Saxe: Fr. Gutsb. v. Kobierzycka a. Kobierno. Fr. Gutsb. v. Wenzyck a. Mijomitze. Fr. Gutsb. Knobloch aus Juliusburg. HH. Gutsb. von Wilczynski aus Krzyzanowo, Kaufmann aus Czarkowo. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Bartsch a. Reichenbach. Hr. Pfarrer Brandt a. Prisselwitz. HH. Gutsb. Näther aus Gr.-Kniegnitz, Krause a. Ob.-Pomsdorf. Hr. Erbscholtiseibes. Krause aus Krelkau. — Gelbe Löwe: HH. Kaufl. Krause a. Schwiebus, Hoffmann u. Hr. Tuchfabr. Klein aus Goldberg. Hr. Rentm. Nowack a. Borganie. — Goldene Baum: HH. Kaufl. Kempner u. Henschel a. Kempen, Markiewicz a. Krotoschin. — Rothe Löwe: Hr. Kondukt. Skowronek a. Landsberg. HH. Kaufl. Liebrecht u. Guttmann a. Namslau. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Sachs aus Münsterberg. — Kronprinz: HH. Tuchfabr. Müller u. Rippert a. Forste. — Goldene Hirschel: HH. Kaufl. Henschel u. Gallewski a. Kempen. — Russische Kaiser: Hr. Kaufm. Willner a. Warschau.

Privat-Logis. Schmiedebrücke 5: Hr. Gtsb. v. Zaluskowski a. Polen. — Albrechtsstraße 24: Hr. Gutsb. Dr. Walter a. Ober-Hermsdorf. — Malerstraße 27: HH. Gutsb. Schwarz a. Braunau, Himmel a. Wronin. Hr. Wirthsch.-Insp. Janetzki a. Bretzitz. — Ursulinerstr. 1: Hr. Polizei-Distrikts-Kommissarius Schwarz a. Koslitz. — Schmiedebr. 51: Hr. Oekon. Braulick a. Wölfelsdorf. — Sandstr. 4: Hr. Gutsb. Ehrenberg a. Rosenbach. — Am Ringe 30: HH. Gutsb. Gr. v. Carmer aus Rützen, Graf v. Carmer aus Osten. — Schuhbr. 63: Hr. Landr. v. Prittwitz a. Kreisewitz. — Breitestr. 5: Hr. Gtsb. v. Tepper-Laski a. Stabelwitz. — Albrechtsstr. 48: Hr. Kaufm. Rosenthal a. Berlin. Hr. Tuchfabrik. Schemel a. Guben. — Altbüßerstr. 10: Hr. Tuchfabr. Schlief a. Guben. — Altbüßerstr. 18: Hr. Wollmäkl. Friedenthal a. Stosch. Hr. Handl.-Reisender Blatteiß a. Krakau. — Albrechtsstr. 59: Hr. Oekonom Hoffmann aus Hirschberg. — Schuhbr. 9: Hr. Hühneraugen-Operateur Wandke aus Bunzlau. — Neue Weltg. 33: Hr. Gutsb. v. Dreski a. Groß-Wilkawe. — Reuschestr. 14: Hr. Partik. v. Riedschütz a. Liegnitz. — Elisabethstr. 9: Hr. Schäferei-Insp. Schmelczinski a. Poln.-Crawarn. Hr. Partik. Kriesten a. Grottkau. Hr. Kaufm. Christ a. Neisse. — Oderstr. 2: Hr. Forstgeld-Erheber Groke aus Dombrowko. — Reuschestraße 26: HH. Tuchfabrik. Hoffmann, Pretsch, Schmidt und Bäsler aus Lüben. — Renschestr. 45: Hr. Kaufm. Nathansohn aus Schmiegel. — Karlsstraße 30: Hr. Handels-Agent Gottesmann aus Tarnopol. — Neue Sandstr. 3: Hr. Geh. Reg.-R. Brüggemann a. Berlin. — Nikolaistr. 69: Hr. Oberforstmeist. v. Boyen aus Liegnitz. Hr. Gutsb. v. Schickfus u. Hr. Lieut. v. Schickfus a. Wolfshayn. — Roßmarkt 9: HH. Ob.-Amtl. Lemmert a. Sackerau, Liko a. Jedlin. — Gerberg. 14: Hr. Gutsb. Müller a. Gr.-Herz. Posen. — Reuschestr. 14: Hr. Oekon. Pachur aus Weinhau. — Stockg. 17: Hr. Gtsb. Jerchel a. Stein. — Oderstr. 16: Hr. Gtsb. Schöps a. Koblyn. HH. Tuchkaufl. Mende a. Finsterwalde, Kynast a. Goldberg. — Ohlauerstr. 34: Hr. Gutsb. v. Falkenhayn a. Kamnig. Hr. Ob.-Amtmann Durin a. Gr.-Lagierwnick. — Paradiesg. 2: Fr. v. Lucke a. Lauterbach. — Hr. Partik. Wecker a. Hohendorf. Fr. Gtsb. Weißig a. Haynau. — Hummerei 43: Herr Gutsb. Hauer aus Lindenau. — Vorwerksg. 31: Hr. Gtsb. Puttlich a. Betlin. — Schuhbr. 4: HH. Tuchfabr. Wiesenthal, Griesner, Ruffert, Pfeiffer u. Urban a. Neurode. — Ohlauerstr. 9: Hr. Maj. v. Thielau a. Nieder-Falkenhain. — Taschenstr. 9: Hr. Seehandl.-Buchhalter Kobes a. Berlin. — Schmiedebr. 51: Hr. Fabrik. Martens aus Namslau. — Neue Junkernstr. 24: Hr. Domainenpächter Kühlein aus Oppeln. — Matthiasstr.: HH. Gtsb. v. Morowski a. Polen, v. Rüchlowski aus Zimnowoda. — Bischofsstraße 16: Hr. Wirthsch.-Dir. Bergmann a. Langenbielau. — Mäntlerg. 6: Hr. v. Stein aus Lauban. — Schuhbr. 64: Hr. Gutspächter Bonnack aus Schertendorf. — Albrechtsstr. 30: HH. Kaufl. Oderski a. Hultschin, Laskau a. Grünberg. — Ohlauerstr. 69: Hr. Wirthsch.-Insp. Hanrung a. Dittmannsdorf. Hr. Amtm. Loge a. Peilau. — Reuschestr. 55: Hr. Gtsb. v. Prondzynski aus Kromlin. — Roßmarkt 14: Herr Kaufm. Jakoby a. Reppen. — Albrechtsstr. 30: Hr. Mechanikus Hoffmann a. Nancy. — Dorotheeng. 4: Hr. Vorwerksbes. Koppe a. Czarkowe. — Gr. Groscheng. 7: Hr. Gtsb. Wießner aus Petersdorf. — Schweidnitzerstr. 28: Hr. Gr. v. Seherr-Thoß a. Doberau. — Schweidnitzerstr. 37: HH. Gutsb. v. Förster a. Ob.-Kunzendorf, Hering a. Nimptsch, Drabich a. Petersheide, Allnoch a. Neuwald. HH. Wirthsch.-Insp. Kemmler aus Albrechtsdorf, Burghardt a. Deutsch-Jägel. — Junkernstr. 13: Hr. Gutsb. von Jerin aus Gesäß. — Dorotheeng. 3: Hr. Kaufm. Breslauer aus Reichenbach. — Schweidnitzerstraße 16: HH. Wollhändler Sachs u. Klein a. Frankenstein, Lisser aus Strehlen. — Heiligegeiststraße 16: Hr. Gutsb. Buhl a. Koppeudorf.

Universitäts-Sternwarte.

2. Juni 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 7,66	+ 13, 2	+ 12, 4	3, 7	SSO 15°	heiter
Morgens 9 Uhr.	7,66	+ 15, 0	+ 16, 2	5, 4	ONO 8°	"
Mittags 12 Uhr.	7,52	+ 16, 4	+ 19, 6	7, 9	O 14°	kleine Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	7,36	+ 17, 1	+ 22, 7	9, 7	SSO 8°	Federgewölk
Abends 9 Uhr.	7,48	+ 16, 9	+ 17, 0	4, 5	OSO 26°	heiter

Temperatur: Minimum + 12, 4 Maximum + 22, 7 Oder + 16, 6

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.